

François-Pierre Goy

Musik für Barocklaute

Die Handschrift
Schwerin Mus 641



TREE EDITION

François-Pierre Goy

Musik für Barocklaute

Die Handschrift
Schwerin Mus 641

© 2011

TREE EDITION

Albert Reyerma

DANKSAGUNG

Der Herausgeber dankt Albert Reyerman und Michael Treder, die die Handschrift in Augenschein genommen haben (2009 und 2010) und wichtige Angaben übermittelten. Ohne diese Angaben wäre die genaue physische Beschreibung der Handschrift nicht möglich gewesen. Ferner bedanke ich mich für ihre Vorschläge zur sprachlichen Verfeinerung der Einleitung.

Auch Andreas Schlegel las die Einleitung vor Veröffentlichung und gab nützliche Hinweise.

Prof. John H. Astington (University of Toronto), Sigrid Krause (Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung), Sara Langvik (Carolinabiblioteket Uppsala, Informations- och lånedisken), Dr. Regina Nehmzow (Stadtarchiv Stralsund) und Ingolf Vogel, die verschiedene Anfragen beantworteten, sei ebenfalls hier gedankt.

EINLEITUNG

Seit sie erstmals 1893 von Otto Kade beschrieben wurde¹, gilt die hier beschriebene Handschrift als eine bedeutende Quelle der französischen Lautenmusik aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Es handelt sich auch um die Hauptquelle für das Werk des Pariser Lautenmeisters Germain Pinel, von dem sie mehrere Unikate enthält.

Physische Beschreibung

Die Handschrift besteht aus 88 Blättern mit je einem Vor- und einem Nachstoßblatt. Sie wurde von der Bibliothek zweifach in Bleistift paginiert. Die eine Paginierung befindet sich in der oberen äußeren Ecke der Seiten und schließt das Vorstoßblatt ein, so dass die erste Musikseite als S. 5 paginiert ist. Die andere Paginierung entstand in jüngerer Zeit: in der Tat wird sie von Wolfgang Boetticher in seiner 1978 veröffentlichten Beschreibung der Handschrift nicht erwähnt². Sie steht in der Mitte des unteren Randes der Seiten und schließt das Vorstoßblatt nicht ein. So beginnt sie erst mit dem Frontispiz, so dass diese Nummerierung um zwei Zähler geringer als die andere ist. In der vorliegenden Ausgabe wird die erste Paginierung bei der Beschreibung zu Grunde gelegt, weil sie allein sich in der Literatur eingebürgert hat und unter anderen in den Ausgaben vom *Corpus des luthistes français*³ und im Katalog *Sources musicales en tablature*⁴ benutzt wird.

Es wurden zwei unterschiedliche Papiere benutzt. Bis S. 84 ist kein Wasserzeichen zu sehen, während in den restlichen Lagen Fragmente des Wasserzeichens (das obere Teil von einer Weintraube und das untere Teil der Buchstaben S D G) am oberen Rand einiger Seiten zwischen 110 und 130 mm von rechts sichtbar sind. Dieses zweite Papier wurde von dem in Troyes wirkenden Sébastien Gouault (15..-1668) hergestellt. Die Buchstaben sind denjenigen von Gaudriault Nr. 953 ziemlich ähnlich⁵. Das Wasserzeichen ähnelt denjenigen, die auf aus derselben Mühle stammendem Papier geprägt sind, das für die Lautenhandschriften F-Pn Rés. 1110 und B-Bc FA VI 10 genutzt wurde; nur der Schwanz der Traube weicht etwa ab⁶.

¹ Otto Kade, *Die Musikalien-Sammlung des Gross-herzoglich Mecklenburg-Schweriner Fürstenhauses aus den letzten zwei Jahrhunderten. Band II*, Schwerin: Sandmeyersche Hofbuchdruckerei, 1893 (Digitalfassung verfügbar über <http://www.archive.org/details/diemusikaliensa00regigoog>), S. 267-270, als "Tabulatur b", mit einer Inhaltsliste und Faksimiles der nicht-musikalischen Inschriften und des Beginns von Stück Nr. 2.

² Wolfgang Boetticher, *Handschriftlich überlieferte Lauten- und Gitarrentabaturen des 15. bis 18. Jahrhunderts*, München: G. Henle, 1978 (RISM B/VII), S. 319, erwähnt nur die erste Paginierung. Im Gegensatz dazu benutzt der kurze und fehlerhafte Datensatz in RISM A/II (<http://opac.rism.info>, RISM ID no. 240.007.790) nur die jüngere Paginierung.

³ Siehe Abkürzungen.

⁴ Christian Meyer (Hrsg.), *Sources manuscrites en tablature: luth et théorbe (c. 1500–c. 1800): catalogue descriptif. Volume II, Bundesrepublik Deutschland (D)*, Baden-Baden; Bouxwiller: V. Koerner, 1994, S. 292-295.

⁵ Raymond Gaudriault, *Filigranes et autres caractéristiques des papiers fabriqués en France aux XVII^e et XVIII^e siècles*, Paris: CNRS éditions: J. Telford, 1995, S. 216, 309, 152 und Abbildung 104. Die Marke S, vierblättriges Kleeblatt und Buchstabe G ist in Dokumenten aus dem Zeitraum von 1605 bis 1679 gefunden worden.

⁶ Wie für die vorliegende Handschrift wurden für F-Pn Rés. 1110 und B-Bc FA VI 10 gedruckte Tabulaturpapiere benutzt. Diese Papiere sind als PAP-5 und PAP-2 von Laurent Guillo bezeichnet worden (*Pierre I Ballard et Robert III Ballard: imprimeurs du Roy pour la musique (1599-1673)*, Sprimont: Mardaga, 2003, Bd. II, S. 804 und 803). Siehe François-Pierre Goy, "The origins and history of a Scots-owned lute book: the so-called 'Ruthwen manuscript' (F-Pn Rés. 1110)" (erscheint in der nächsten Ausgabe von *The Lute*) sowie François-Pierre Goy und Andreas Schlegel (Hrsg.), Einleitung zu *Brussel, Bibliotheek van het Koninklijk Conservatorium = Bruxelles, Bibliothèque du Conservatoire royal de musique (B-Bc) FA VI 10: photographische Reproduktion der Handschrift* (verfügbar über http://www.accordsnouveaux.ch/de/B-Bc_FA_VI_10/B-Bc_FA_VI_10.html), S. 114-115.



Abbildung 1: Wasserzeichen (Buchstaben S G), S. 95

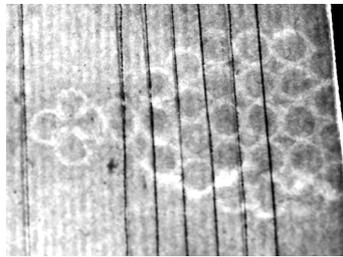


Abbildung 2: Wasserzeichen (Traube), S. 100

Dank der Lage des Wasserzeichens und der zum kürzeren Rand der Blätter parallelen Kettenlinien kann man ein Quart-Querformat identifizieren. In sieben der Lagen mit Wasserzeichen lösen sich zwei Blätter, die jeweils den unteren oder den oberen Teil der Wasserzeichenmarken aufweisen, mit zwei unmarkierten Blättern ab. So trug jeder unbeschnittene und ungefaltete Papierbogen nur eine Marke nahe der Mitte des Halbblatts, was laut Gaudriault für bis 1640/1650 hergestelltes Papier gebräuchlich ist⁷. In drei anderen sieht man nur die Weintraube und in einem weiteren nur die Buchstaben: in diesen Fällen wurde vielleicht das fehlende Teil des Wasserzeichens beim Schneiden des Papierbogens entfernt.

Die Seiten 5-176 sind mit Tabulatursystemen bedruckt. Das hier benutzte Tabulaturpapier wird von Laurent Guillo als PAP-3 bezeichnet. Es wurde in Paris von Robert III Ballard gedruckt, der von 1639 bis 1673 als königlicher Musikdrucker wirkte⁸. Die Maße sind folgende: fünf Systeme mit sechs Linien pro Seite; Höhe des sechslinigen Systems: 17,5 mm, mit einer Einrückung von 28 mm links vom ersten System; Abstand zwischen den Systemen: 12,5 mm; Maße der Druckform: 139 x 167 mm pro Seite; Maße des Papiers: 213 x 171 mm. Am Beginn findet sich ein Frontispiz (S. 3-4 = Fol. 1) mit der Druckermarken — die

⁷ Raymond Gaudriault, *op. cit.*, S. 29. Nach 1640/1650 ist das Papier üblicherweise auf beiden Halbblättern markiert.

⁸ Laurent Guillo, *Pierre I Ballard et Robert III Ballard, imprimeurs du Roy pour la musique (1599-1673)*, Sprimont : Mardaga, 2003, Bd. II, S. 803, gibt folgende Maße: Höhe des sechslinigen Systems: 18-19 mm, mit einer Einrückung von 23 mm links vom ersten System; Abstand zwischen den Systemen: 12-13 mm; Maße der Druckform: 140-143 x 165-170 mm; Maße des Papiers: 180 x 220 mm.

sogenannte "Grosse Marke mit dem Pegasus" — und der Adresse: *PAR ROBERT BALLARD AV MONT PARNASSE RVE S. JEAN DE BEAUVVOIS*⁹, der mit S. 177-178 (Fol. 88) zusammen ein Bifolium bildete, der als Umschlag für das vom Drucker als *livre en blanc* bezeichnete, broschierte Buch diente¹⁰. Guillo hat sechs andere Handschriften mit demselben Musikpapier identifiziert. Den Frontispizen nach wurde das Tabulaturpapier, nach den frühesten dieser Quellen –US-Cn Case Ms. 7. Q. 5, handschriftlicher Teil von F-Pn Vm⁷ 6209, F-Pn Vm⁷ 6211¹¹, S-N Finspong 1122– von Pierre Ballard, Roberts Vater, vor 1639 gedruckt, während Robert Ballards Name auf die restlichen –F-Pn Vm⁷ 6212, F-Pn Vm⁷ 6213, US-NYpm E.34.B– erscheint.

Die gedruckte Linien weisen gewisse Unregelmässigkeiten auf, die vom Verschleiss des Druckblocks stammen und auf allen mit demselben Druckblock gedruckten Seiten sichtbar sind. Die Systeme lassen sich aufgrund ihrer charakteristischen Unregelmässigkeiten in vier Typen unterschieden, die nachfolgend als *a, b, c, d* bezeichnet werden. In allen Lagen reihen sich die Systemtypen in der Folge *abcdcdab*. Die folgende Tabelle zeigt eine hypothetische Rekonstruktion der Lagen, die hier auch mit einer fiktiven Folierung und mit fiktiven Signaturen (wie bei den gedruckten Büchern) nummeriert werden. Es wird deutlich, dass zwei Blätter fehlen, wahrscheinlich zwischen S. 126 und 127. Die Wasserzeichen sind immer vom Rekto (Seiten mit ungeradem Nummer) her geprägt; "sv" bedeuten, dass das Wasserzeichen seitenverkehrt (i.e. von Links nach Recht) vorkommt.

⁹ Diese Marke wurde erstmals von Adrian Le Roy und Robert I Ballard in 1572 benutzt und erscheint noch 1725 auf einem Druck von Jean-Baptiste-Christophe Ballard (Laurent Guillo, *op. cit.*, Bd. I, S. 203, als "GMP").

¹⁰ Laurent Guillo, *op. cit.*, Bd. I, S. 160.

¹¹ In seinem heutigen Zustand besteht F-Pn Vm⁷ 6209 aus einem italienischen Lautendruck aus dem Jahre 1536 (Giovanni Antonio Casteliono (Hrsg.), *Intabolutura de leuto de diversi autori novamente stampata et con diligentia rivista*, Milano : G. A. Casteliono, 1536; Brown 1536₉), der mit einem Bifolium gebunden ist, das ursprünglich zu Vm⁷ 6211 gehörte. Die ersten vier Blätter des Druckes fehlen. Beide Bände stammen aus der Sammlung von Sébastien de Brossard (1655-1730) und wurden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts neu gebunden. Dabei verlor Vm⁷ 6209 seinen ursprünglichen Einband mit dem von Brossard erwähnten Besitzervermerk von Filippo Didato (Yolande de Brossard (éd.), *La collection Sébastien de Brossard (1655-1730) : catalogue*, Paris : Bibliothèque nationale de France, 1994, S. 356-357). Das Umschlagbifolium (Frontispiz und letztes leeres Blatt) aus Vm⁷ 6211 wurden irrtümlich an den Beginn des anderen Bandes verschoben. Am Verso des Frontispiz von Vm⁷ 6209 findet man zwei Lautenstücke in der Hand D von Vm⁷ 6211.

S.	Fol.	Lage	Systeme	Wasserzeichen
5-6	1	A	ab	
7-8	2		cd	
9-10	3		cd	
11-12	4		ab	
13-14	5	B	ab	
15-16	6		cd	
17-18	7		cd	
19-20	8		ab	
21-22	9	C	ab	
23-24	10		cd	
25-26	11		cd	
27-28	12		ab	
29-30	13	D	ab	
31-32	14		cd	
33-34	15		cd	
35-36	16		ab	
37-38	17	E	ab	
39-40	18		cd	
41-42	19		cd	
43-44	20		ab	
45-46	21	F	ab	
47-48	22		cd	
49-50	23		cd	
51-52	24		ab	
53-54	25	G	ab	
55-56	26		cd	
57-58	27		cd	
59-60	28		ab	
61-62	29	H	ab	
63-64	30		cd	
65-66	31		cd	
67-68	32		ab	
69-70	33	I	ab	
71-72	34		cd	
73-74	35		cd	
75-76	36		ab	
77-78	37	K	ab	
79-80	38		cd	
81-82	39		cd	
83-84	40		ab	
85-86	41	L	ab	Traube
87-88	42		cd	
89-90	43		cd	
91-92	44		ab	

S.	Fol.	Lage	Systeme	Wasserzeichen
93-94	45	M	ab	
95-96	46		cd	SG
97-98	47		cd	
99-100	48		ab	Traube
101-102	49	N	ab	
103-104	50		cd	
105-106	51		cd	
107-108	52		ab	Traube
109-110	53	O	ab	SG
111-112	54		cd	
113-114	55		cd	
115-116	56		ab	
117-118	57	P	ab	
119-120	58		cd	
121-122	59		cd	Traube
123-124	60		ab	
125-126	61	Q	ab	Traube
	62		cd	fehlend
	63		cd	fehlend
127-128	64		ab	
129-130	65	R	ab	
131-132	66		cd	
133-134	67		cd	SG
135-136	68		ab	Traube
137-138	69	S	ab	SG (sv)
139-140	70		cd	Traube (sv)
141-142	71		cd	
143-144	72		ab	
145-146	73	T	ab	
147-148	74		cd	
149-150	75		cd	SG (sv)
151-152	76		ab	Traube
153-154	77	V	ab	
155-156	78		cd	
157-158	79		cd	SG (sv)
159-160	80		ab	Traube
161-162	81	W	ab	
163-164	82		cd	
165-166	83		cd	Traube
167-168	84		ab	SG
169-170	85	X	ab	Traube
171-172	86		cd	SG (sv)
173-174	87		cd	
175-176	88		ab	

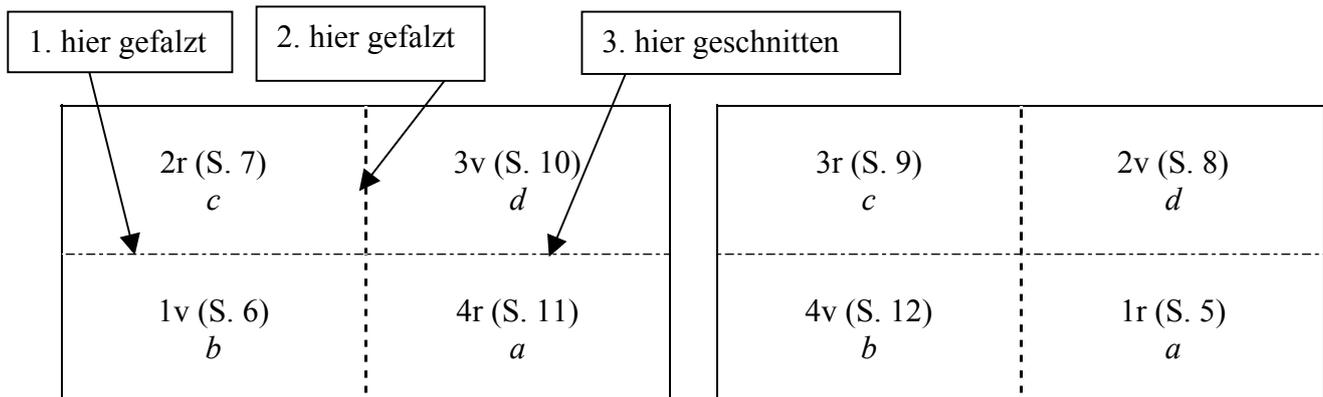
Es scheint, dass die Systeme mit einer Druckform, welche vier Tabulaturseiten umfasste, auf die ungefalteten Papierbogen gedruckt wurden. Jeder Bogen wurde dann zuerst quer, dann längs zu den Kettdrähten gefalzt und nach dem Falzen an der langen Kante aufgeschnitten. Die Hälfte des Bogens, die das Wasserzeichen trug, konnte sich während des Druckens oder des Falzens links oder rechts befinden; folglich befinden sich die Wasserzeichenfragmente je nach Lage nicht immer auf denselben Blättern. Das folgende Schema zeigt die Stellung der verschiedenen Seiten der ersten Lage in der Druckform¹².

¹² Diese Stellung weicht vom in Philip Gaskell, *A new introduction to bibliography*, Oxford : Oxford University Press, 1972, S. 89 (Fig. 47) abgebildeten typischen Ausschließen für Quartformat ab, da Gaskells Schema für Hochformat bestimmt wird. Es wäre interessant, mehrere Zeugen desselben Tabulaturpapiers (und auch von anderen Tabulatur- und Musikpapieren) zu vergleichen, um zu untersuchen, ob Papiere vom selben Format immer in derselben Weise ausgeschossen und gefalzt wurden.

In unserem Beispiel konnte jede Seite des Bogens sowohl Rekto als Verso sein.

Auf einer Seite:

Auf der anderen Seite:



Das Manuskript wurde ursprünglich in helles Schweinsleder gebunden, doch wurde es 2002 anlässlich seiner Restaurierung durch das Zentrum für Bestandserhaltung Leipzig neu gebunden. Der Originaleinband wird nun separat aufbewahrt. Im 17. Jahrhundert ist Schweinsleder ein Merkmal für deutsche Einbände, während die französischen Buchbinder zur selben Zeit Kalbs- und Schafslleder oder Pergament benutzten.

Der Vorderdeckel könnte blindgeprägt gewesen sein. Die Kapitale sind aufbewahrt. Es gibt am Rücken drei Bünde. Unter dem obersten Bund gibt es eine Markierung in Tinte, die Boetticher als die Buchstaben *NE* aus einer alten Signatur erklärt.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels des neuen Einbandes wurde ein Zettel aufgeklebt. Er enthält eine undatierte Erläuterung der Tabulaturnotation, die vom führenden Lautenspezialist der Ende des 19. Jahrhunderts, Wilhelm Tappert (1830-1907), vermutlich um 1880 verfasst wurde¹³. Als Boetticher die Handschrift besichtigte war dieser Zettel nicht geklebt. Vielleicht war er früher auf S. 180 befestigt, wo Boetticher Siegellack-Reste bemerkte.

Hände und Notation

Jede der vier anonymen Hände, hier als Hände A-D nach Folge ihres Erscheinens im Manuskript bezeichnet, hat ungefähr ein Viertel der 86 Stücke notiert¹⁴.

Der Hauptschreiber Hand B hat 27 Stücke notiert (Nr. 2-12, 17-20, 25-29, 46-52). Mit einer einzigen möglichen Ausnahme¹⁵ handelt es sich um Werke des Pariser Lautenmeisters Germain Pinel, der unter B's Feder nur als "P." bezeichnet wird. Monique Rollin verglich dieses "P" mit dem Anfangsbuchstaben von Pinels Unterschrift, stellte aber nicht fest, es

¹³ In seiner Beschreibung der Handschrift reproduziert Kade Tapperts Übertragung von Pinels *Branle des Frondeurs* und die d-Moll Stimmung der Laute in Noten und Tabulatur nach diesem Zettel.

¹⁴ Wallace John Rave, *Some manuscripts of French lute music 1630-1700 : an introductory study*, Dissertation, University of Illinois at Urbana-Champaign, 1972, S. 170, schreibt den ganzen Inhalt der Handschrift einem einzigen deutschen Schreiber zu. Monique Rollin, *Œuvres de Pinel*, S. XXIII-XXIV, unterscheidet nur zwei Hände.

¹⁵ Eine exakte Konkordanz der Sarabande Nr. 4, jedoch ohne Double, wird in GB-Lam Ms. 614 dem Markgraf von Mortemart zugeschrieben. Aber vielleicht betrifft diese Zuschreibung nur die vokale Fassung des Stückes – besonders als Mortemart zumindest eine andere Arie für Singstimme und Bass schuf – und vielleicht stammt die Intavolierung von einem anderen Feder: Pinel konnte hier wieder als Komponist der Lautenfassung in Betracht kommen.

handele sich bei dem Schreiber um Pinel. In der Tat sehen beide "P's" ähnlich aus. Hinzu kommt, dass zumindest 26 der 27 von dieser Hand entweder mit oder ohne Autorenangabe notierten Stücken von Pinel komponiert wurden. Dem steht gegenüber, dass es bei anderen Buchstaben im Vergleich Unterschrift zu Hand im Schweriner Manuskript deutliche Unterschiede gibt. Dies betrifft z.B. das "l". Leider fehlt in der Schweriner Handschrift für den unmittelbaren Vergleich die Buchstabengruppe *-el* am Schluss eines Wortes¹⁶.

Am Ende des Bandes (S. 178) hat B auch "Le dixiesme octobre 1651" [Am 10. Oktober 1651] geschrieben.

Obwohl für keines der 22 von Hand C notierten Stücke (Nr. 15, 16, 30-45, 57, 74-76) ein Komponist genannt wird, kann man darunter neun Werke von Dufault als auch vier Werke von den Gaultiers (darunter zwei von Denis), zwei vom älteren Dubut und je eines von Pinel und dem Strassburger Lautenisten Valentin Strobel d. J. identifizieren.

Unter den 19 von Hand D notierten Stücken (Nr. 58, 60, 62-67, 69, 70, 73, 77-84) befinden sich sieben Werke von den Gaultiers (wovon je zwei in anderen Quellen Denis bzw. Ennemond Gaultier zugeschrieben werden), vier von Mercure, zwei von Pinel und je eins von Dufault und dem Strassburger Johann Gumprecht. Nur bei den Stücken der zwei Letztgenannten sowie bei einem von Denis Gaultier fehlt eine Komponistenangabe, wie selbstverständlich auch bei den restlichen, ohne entsprechende Angaben notierten Werken.

Bei diesen drei Schreibern handelt es sich um erfahrene, wahrscheinlich professionelle Lautenisten, die alle eine eigene und einheitliche Tabulturnotation verwenden und Spielanweisungen in jedem Stück durchgängig angeben. Dass Schreiber B und D ihre Stücke reichlich mit Fingersätzen für die rechte Hand und mit Verzierungen versehen haben, und B auch mehrere alternativen Fassungen einzelner Takte beigefügt hat, lässt eine pädagogische Bestimmung der Handschrift vermuten. Im Gegensatz zu den Schreibern B und D geht C mit Verzierungen sparsamer um und verzichtet ganz auf den Fingersatz.

Unter den 18 von Hand A notierten Stücken (Nr. 1, 13, 14, 21-24, 53-56, 59, 61, 68, 71, 72, 85, 86) findet man sechs von den Gaultiers – darunter vier wahrscheinlich von Denis und zwei von Ennemond – drei von Pinel, und je eins von Dufault und Gumprecht. Nur bei den Werken von Pinel und einem Stück von Gaultier (Nr. 71) erwähnt der Schreiber den Name des Komponisten. Im Gegensatz zu den anderen Schreibern scheint A manchmal verschiedene Zeichen für dieselbe Verzierung zu verwenden. Es könnte sich bei Schreiber A um den Originaleigentümer der Handschrift handeln, der die Notation der von ihm abgeschrieben Quellen reproduziert hat.

Nur Schreiber C notiert den elften Chor mit der Ziffer "4". Die anderen benutzen dafür ////a. Hand A bezeichnet den zwölften Chor sowohl mit ////a (Nr. 14) als auch mit - (Nr. 87, nur S. 172).

¹⁶ *Œuvres de Pinel*, S. XXIII–XXIV und Abbildungen Pl. I. Rollin bleibt vorsichtig und bezeichnet den Schreiber als "écriture A", da sie nur zwei Hände unterscheidet. Für verschiedene Beispiele des Buchstabens "l" in Ms. Mus. 641 siehe besonders S. 49 und 51.

Erklärung	Zeichen	Hand/Hände
<i>Fingersätze für die linke Hand</i>		A (S. 118)
<i>Fingersätze für die rechte Hand</i>		
Erster Finger (Zeigefinger)		A, B, D
Zweiter Finger (Mittelfinger)		A, B, D
Dritter Finger (Ringfinger)		A (nur S. 31)
Daumen		A, B, D
Die Buchstaben mit dem ersten Finger durchstreichen		A, B, C, D
<i>Tirer</i> [vom oberen bis zum unteren Buchstaben] mit dem ersten Finger		A, B
<i>Tirer</i> mit dem ersten Finger		D
<i>Rabattre</i> [vom unteren bis zum oberen Buchstaben] mit dem ersten Finger		A, B
Die Buchstaben mit zwei Fingern spielen		B
Die oberen Buchstaben <i>tirer</i> , dann <i>rabattre</i> mit dem ersten Finger, oder <i>tirer</i> mit dem ersten Finger und dann mit drei Fingern zupfen, die unteren mit dem Daumen spielen		B
Die oberen Buchstaben mit zwei bzw. drei Fingern, den unteren mit dem Daumen spielen		B
Die oberen Buchstaben mit drei Fingern, den unteren mit dem Daumen spielen		B
Die zwei oberen Buchstaben mit zwei Fingern, die restlichen mit dem Daumen spielen		B
Den oberen Buchstaben mit dem zweiten Finger, die restlichen mit dem Daumen spielen		A, B, D
Die Buchstaben zusammen spielen		A, B, C, D
Die Buchstaben getrennt spielen		A

Die Buchstaben getrennt spielen		A, D
Bindebogen		A, B, C, D
		
<i>Verzierungen</i>		
Tremblement		A, B, C, D
Martellement		A, B, D
Martellement		D
Martellement		C (S. 151)
Port de voix		A, B, C, D
Port de voix		A, B, D
Port de voix		A, D
Port de voix und Tremblement		D
Coulé		B
<i>Verschiedene Zeichen</i>		
Tenue		A, B, C
Petite reprise		B, C

Die nicht-musikbezogenen Hände

Eine weitere Hand (Hand E) hat auf dem Vorsatzblatt den Spruch "Mens gedeinck zu starven" (Frühneuhochdeutsch für *Memento mori*) notiert. Wahrscheinlich ist der wie eine Unterschrift erscheinende Name "Joris Iollifous" auf demselben Blatt mit der selben Hand geschrieben.

Dieser "Joris Jollifous" hieß eigentlich George Jolly, wurde aber in den deutschsprachigen Ländern als Joris Jollifus, Georg Jelihus und sogar Joris Colfort oder Joseph Jori bezeichnet¹⁷. Er wurde am 23. März 1613 in Chelsea getauft und war schon zu Beginn der 1640er Jahre Mitglied einer als "Prince Charles' men" bekannten und vom zukünftigen Charles II. patronisierten Komödiantentruppe. Nach dem Ausbruch des Englischen Bürgerkrieges floh die Truppe mit dem Prinz nach Paris und Den Haag. Von 1647

¹⁷ Zu Jollys Biografie, siehe J. Leslie Hotson, "George Jolly, actor-manager : new light on the Restoration scene", *Studies in philology*, ISSN 0039-3738, vol. 20 (1923), S. 422-443 (Digitalfassung verfügbar über <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k61421h.f426>); Leslie Hotson, *The Commonwealth and Restoration stage*, Cambridge (Mass.): Harvard University press, 1928, S. 167-196 (Digitalfassung verfügbar über <http://www.archive.org/stream/commonwealthrest00hots>); Elisabeth Mentzel, *Geschichte der Schauspielkunst in Frankfurt a. M., von ihren Anfängen bis zur Eröffnung des städtischen Komödienhauses : ein Beitrag zur deutschen Kultur- und Theatergeschichte*, Frankfurt-am-Main : K. T. Völcker, 1882 (*Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst* ; Neue Folge, 9), S. 75-89; John H. Astington, "Jolly, George", *Oxford dictionary of national biography*, Oxford : Oxford university press, 2004, Bd. 30, S. 425-426, oder online edition (<http://www.oxforddnb.com/view/article/67778>, 26. Juni 2010). Eine spätere eigenhändige Unterschrift von Jolly befindet sich in einem Vertrag datiert 30. Dezember 1662, den er als *georg jolly* unterzeichnet (London, British Library, Add. Charters 9297). Leider war es mir nicht möglich, dieses Dokument mit der Schweriner Handschrift zu vergleichen.

Von 1647 ab leitete Jolly eine eigene Kompanie von vierzehn Schauspielern. In diesem Jahr führten sie Stücke in den Spanischen Niederlanden (Brügge und Brussel) auf. Sie wirkten vom Frühling 1648 an meist in Deutschland, am Anfang in Köln. Im August spielten sie zum ersten Mal in Frankfurt am Main, wo sie sich in den 1650er Jahren häufig zeigten. 1652 gründete Jolly wiederum eine neue Kompanie, die mehrheitlich aus Deutschen Spielern bestand. Mit ihr wurden Stücke mit Bühnenmusik aufgeführt. 1654 brachte Jolly nach italienischer Manier auch Schauspielerinnen auf die Bühne, was in Frankfurt bis dahin niemals geschehen war. Die Truppe spielte sowohl vor dem verbannten König Charles II. von England, als er Frankfurt in September 1655 besuchte, wie auch während der Festlichkeiten anlässlich der Krönung Kaiser Leopolds I. ebenda 1658. Die Komödianten von "Master George" – wie sein Förderer, der pfälzische Kurfürst Karl Ludwig, ihn in seinen Briefen nannte – produzierten sich auch in vielen anderen Städten: außer im schon erwähnten Köln (1648, 1649, 1651, 1655, 1656) sind sie in Danzig (Oktober 1649 und August 1650), Schweden (Dezember 1649), Nürnberg (April und Oktober 1653, Oktober und Dezember 1654, Januar 1655, Juli und August 1657), Regensburg (1653), Ulm (1653), Wien (Mai 1653, 1659), Straßburg (Dezember 1653 - Januar 1654, Juni 1657), Basel und den "Schwyzer Landen" (1654), Ansbach (November 1654), Rothenburg (November 1654), Innsbruck (Anfang 1656) nachgewiesen, und vielleicht spielten sie auch am pfalzgräfischen Hofe in Heidelberg¹⁸.

In Mai 1659 begab sich die Truppe nach Nürnberg, wo sie in Mai und Juni spielte. Kaum mehr als einen Monat, nachdem ein Kind von Jolly dort am 29. Dezember getauft worden war, wurde der Englische Schauspieler, der sich schon früher als ein jähzorniger und gewältätiger Mann erwiesen hatte, am 31. Januar 1660 wegen eines Streites aus der Stadt vertrieben. Spätestens im November war Jolly zurück in England. Am 24. Dezember erhielt er vom wieder eingesetzten Charles II. die Genehmigung, eine neue Kompanie zu gründen und damit Schauspiele aufzuführen. Während dieses letzten Abschnitts seiner Karriere hatte Jolly mehrere Rechtsstreitigkeiten mit Sir William Davenant und Thomas Killigrew, die vor ihm das Monopol für Schauspielaufführungen erhalten hatten. Jolly starb zwischen 1674 und März 1683.

Auf der Innenseite des Rückdeckels hat eine bislang unidentifizierte Hand (F) einen Vierzeiler notiert:

In Waffen und Liebe
Ich mich stets Uebe
In Wehr und Waffen
Will ich einschlaffen.

Es folgt eine fast unleserliche Unterzeichnung, möglicher Weise die Anfangsbuchstaben eines Namens oder ein Monogramm, vielleicht "A N L" zu lesen.

Dasselbe Gedicht befand sich auch im Stammbuch des Pommerschen Edelmannes Georg von Lichtfuss, mit der etwas abweichenden letzten Zeile "In Liebe und Waffen / Ich will entschlaffen". Auch "Mens gedeinck zu starben" stimmt mit dem Typ moralischer Denksprüche überein, der am häufigsten in Stammbüchern vorkommt : zum Beispiel schrieb der schwedische Staatsmann Johan Oxenstierna den gleichbedeutenden lateinischen Spruch

¹⁸ Die ausführlichste Beschreibung von Jollys Reisen befindet sich in Emil Herz, *Englische Schauspieler und englisches Schauspiel zur Zeit Shakespeares in Deutschland*, Hamburg : L. Voß, 1903 (*Theatergeschichtliche Forschungen* ; 18), S. 58–62 und Karte V (Digitalfassung verfügbar über <http://www.archive.org/stream/englischeschausp00herzuoft>). Die Anwesenheit der Truppe in Danzig und Schweden wird nur von Astington, *op. cit.*, erwähnt.

"J. S. M. [Jesus salvator meus] Memento mori" in das Stammbuch des württembergischen Diplomaten Valentin Heider ein¹⁹. Es scheint, dass der mutmaßliche Schreiber George Jolly und eine andere, unbekannt Person die Vorsatz- und Nachstoßblätter des Bandes als Stammbuchersatz verwendet hätten. Leider helfen diese Eintragungen nicht, um zu bestimmen, wem die Handschrift ursprünglich gehörte.

Repertoire

Die Handschrift enthält 83 Stücke für eine elfhörige Laute. Die Stücke erfordern vier verschiedene Stimmungen für die ersten sechs Chöre. Drei weitere Stücke (Nr. 13, 14 und 86) sind für eine zwölfhörige Laute notiert.

Die d-Moll Stimmung der Barocklaute (dfedf)²⁰ – zur Zeit der Entstehung der Handschrift als *Ton bémol enrhumé* [verschnupfte Moll-Stimmung] bekannt – wird hier von allen Schreibern benutzt. Die Stimmung der Basschöre (7. bis 11. Chor) wird nach der Tonart der Stücke verändert. Die hier häufigste Stimmung dieser Chöre, G F E D C, dient für 68 Stücke (29 in d-Moll, 21 in F-Dur und acht in a-Moll). Es folgen hinsichtlich der Quantität die Stimmungen in G F Es D C (acht Stücke in g-Moll) und Gis Fis E D Cis (vier Stücke in A-Dur). In einem weiteren Stück in d-Moll (Nr. 13) wird der elfte Chor um eine kleine Terz tiefer gestimmt (AA statt C). Da das nächste Stück deutlich für zwölfhörige Laute notiert ist, wird hier wahrscheinlich auch ein solches Instrument gemeint sein. Der vermutlich noch nicht an diesen Lautentyp gewöhnte Schreiber A wird den zwölften Chor sowie den elften mit nur vier schiefen Linie anstatt fünf beim Abschreiben des Stückes notiert haben.

Die drei anderen Stimmungen werden je mit einer einzigen Tonart verbunden. Die efdef Stimmung – als *Bécarre enrhumé* [verschnupfte Dur-Stimmung] bekannt – wird für sieben Stücke in D-Dur verwendet. Die sieben Stücke in B-Dur verteilen sich auf die Stimmungen dfede – oft *Ton Mercure* nach dem am Englischen Hof wirkenden Lautenisten Jean Mercure genannt – (vier Stücke) und defde – als *Ton des trompettes* ou *Ton des archanges* bekannt – (drei Stücke).

Die von Hand B notierten Stücke sind in vier Gruppen nach Stimmung und Tonart gegliedert: d-Moll (Nr. 2-12, S. 6-25), g-Moll (Nr. 17-20, S. 30-37), F-Dur (Nr. 25-29, S. 46-55), D-Dur (Nr. 46-52, S. 80-95). In jeder dieser Gruppen folgen die Stücke aufeinander, ohne dass ein anderer Schreiber Stücke dazwischen notiert hat. Sicher hat Hand B als erste gearbeitet.

Die vier Stücke in g-Moll und Nr. 6-9 in d-Moll können als Suiten mit Präludium, Allemande, Courante, Sarabande angesehen werden. Diesen Aufbau findet man ebenfalls bei den Stücken in F-Dur und D-Dur.

Im Gegensatz zu Hand B scheinen die anderen Schreiber ihre Stücke nicht immer an die folgerichtige Stelle geschrieben zu haben. Die ersten Stücke in d-Moll in den Händen A

¹⁹ Beide zitiert in Johann Georg Krünitz (Johann Wilhelm David Korth, Fortsetzer), *Ökonomisch-technologische Encyclopädie oder allgemeines System des Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirtschaft, und der Kunstgeschichte, in alphabetischer Ordnung. 169. Theil*, Berlin : Paulische Buchhandlung, 1838, S. 302-316, "Stammbuch", siehe S. 310-311 und 308 (Digitalfassung verfügbar über <http://books.google.fr/books?id=FtAUAAAQAAJ>). Das Lichtfussche Stammbuch befand sich in Berlin, Preussische Staatsbibliothek, Handschriftenabteilung, Alba amicorum 3, aber gilt nun als Kriegsverlust (freundliche Mitteilung von Sigrid Krause, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung, e-Post zum Herausgeber, 30. Juni 2010). Heiders Stammbuch, früher in Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek befindet sich nun in Tübingen, Universitätsbibliothek, mit der Signatur Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Stb 4 (siehe die Datenbank der Universität Tübingen, *Stammbücher der □Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar*, <http://www.inka.uni-tuebingen.de/stamm.php>).

²⁰ In vorliegender Ausgabe werden die Stimmungen als Tabulaturdiagramme notiert. Zum Beispiel ist dfedf als "kleine Terz zwischen 1. und 2. Chor, Quart zwischen 2. und 3. Chor, große Terz zwischen 3. und 4. Chor, kleine Terz zwischen 4. und 5. Chor, Quart zwischen 5. und 6. Chor" zu verstehen. In der Konkordanzliste werden jedoch alle Basschöre in bezug auf den 6. Chor angegeben.

(Nr. 1, 13, 14) und C (Nr. 15, 16) sowie die Stücke in g-Moll in Hand A (Nr. 21-24) vervollständigen die Reihen in denselben Tonarten von Hand B. Nach den Stücken in F-dur in Hand B hat auch Hand C eine Reihe von dreizehn Stücken in derselben Tonart niedergeschrieben (Nr. 32-44), aber diese werden durch drei weitere Werke in d-Moll (Nr. 30, 31, 45) umrahmt. Vielleicht wurden Letztgenannte hier notiert, weil der Schreiber, der über keine leere Seiten mehr in der Abteilung in d-Moll verfügte, sie zusammen mit diesen in der gleichen Stimmung der Bässe brachte.

Nach den 22 leeren Seiten in der Mitte des Buches hat Hand A eine neue Abteilung in A-Dur eröffnet, in welcher nur vier Courantes niedergeschrieben wurden (Nr. 53-56). Nach sieben weiteren leeren Seiten scheint Hand C eine neue Abteilung, diesmal in a-Moll, begonnen zu haben (Nr. 57), zu welcher Stücke auch von Händen D (Nr. 60, 62-66) und A (Nr. 61) beigelegt wurden. Diese Hände haben diese Abteilung auch mit Stücken in d-Moll (Nr. 58) bzw. F-Dur (Nr. 59) unterbrochen.

Unmittelbar danach beginnt eine neue Abteilung in d-Moll in Händen D (Nr. 67, 70, 73, 78), A (Nr. 68, 71, 72) und C (Nr. 74-76), zu welcher Hand D auch zwei Stücke in F-Dur (Nr. 69, 77) gefügt hat.

Danach bilden die Stücke in B-Dur je nach Stimmung zwei deutliche Abteilungen (Nr. 79-82 und 83-85) in Hand D, mit der Ausnahme von Nr. 85 in Hand A. Die vier Stücke von Mercure (Nr. 79-82) können auch als eine Suite angesehen werden.

Wieder erklärt es sich nicht, warum Hand A ein unvollendetes Präludium in d-Moll für zwölfhörige Laute (Nr. 86) als letztes Stück niederschrieb.

Was die chronologische Folge der Stücke betrifft: es ist wahrscheinlich, dass die von Hand B notierten Stücke, um die sich der restliche Inhalt teilweise ordnet, die älteste Schicht der Handschrift bilden. Mit Sicherheit kann nur festgestellt werden, dass Hand C und Hand D zeitlich gesehen ihre Stücke nach denen von Hand B schrieben. Man kann vermuten, dass Hand A schon zur selben Zeit wie Hand B Musik notierte, weil der erste in den zwei Stücken in –Moll von Pinel, die er anschliessend der entsprechenden Reihe in Hand B notierte (Nr. 21 und 22), dieselben Fingersätze- und Verzierungenzeichen wie der Letztgenannte verwendet. Unzweifelhaft wurden die Stücke Nr. 59 und 61 in leergebliebene Systeme später eingefügt als die auf denselben Seiten von Hand D notierten Stücke 58 bzw. 60. Ob Hände C und D nacheinander (eventuell an verschiedenen Orten) oder ungefähr zur selber Zeit wirkten, bleibt unklar.

Bei Hand B liegt, wie oben angemerkt, der Schwerpunkt auf Pinels Werk. Bei keinem der anderen Schreiber herrscht ein Komponist so deutlich vor, obwohl beinahe die Hälfte der Stücke in Hand C von Dufault und ein Drittel dieser in Händen A und D von den Gaultiers komponiert sind. Bemerkenswert ist, dass Schreiber A, C und D einige Stücke der Strassburger Lautenisten Johann Gumprecht (A und D) und Valentin Strobel d. J. (C) niedergeschrieben haben. So kann man annehmen, dass diese Schreiber in deutschsprachigen Ländern tätig waren. Allerdings ist es nicht möglich, ihre Wirkungsorte genauer zu lokalisieren.

Datierung und Entstehungsgeschichte

Was die Datierung betrifft, verfügen wir über nur einen sicheren Anhaltspunkt: das von Hand B angegebene Datum vom 10. Oktober 1651. Monique Rollin legt nahe, dass dieses Datum das Ende der Tätigkeit dieses Schreiber markieren könnte²¹. Diese Hypothese ist wohl

²¹ *Œuvres de Pinel*, S. XXIV: "À la fin de l'ouvrage se trouve une note de l'«écriture A» [i.e. Hand B der vorliegenden Ausgabe]. Cette date pourrait être celle à partir de laquelle la rédaction du manuscrit a été poursuivie uniquement par la main B [i.e. die in der vorliegenden Ausgabe als A, C und D bezeichnete Hände,

annehmbar, da es wahrscheinlicher ist, am Ende eines Buches das Datum seiner Fertigstellung als das seines Beginns festzuhalten. Möglicherweise könnte es sich aber auch um die Verabredung für eine nächste Lektion handeln.

Worauf auch immer dieses Datum konkret hinweisen mag: es bedeutet, dass die Tätigkeit von Hand B während des als *Fronde* bekannten fünfjährigen Bürgerkrieges (1648-1653) stattfand. Zwei Tage vor dem angegebenen Datum, am 8. Oktober, hatte König Ludwig XIV. den Prinz von Condé und seine Anhänger als der Majestätbeleidigung für schuldig erklärt. Einen Monat zuvor, am 7. September, nachdem Kardinal Mazarin – der Dorn im Auge der Frondeurs – in die Verbannung nach Brühl gegangen war und Condé Paris nach Bordeaux verlassen hatte, wo er sich mit Spanien verbündete, war der junge König im Parlament für mündig proklamiert worden und hatte dann mit seiner Mutter Anna von Österreich und dem Hof die Hauptstadt verlassen, die dann in den Händen von den *Frondeurs* der parlamentarischen Partei blieb. Der König sollte nicht vor dem 21. Oktober 1652 nach Paris zurückkehren.

Nur Pinels *Branle des frondeurs* (Nr. 2, Hand B), seine Intavolierung einer oft als Gavotte bezeichnete Weise, auf der möglicherweise politisch-satirische Wörter gesungen wurden, bezieht sich auf die aktuellen Ereignisse. In einer anderen, der ältesten mir bekannten Quelle, der Gitarrentabulatur F-Psg Ms. 2344, wurde die Weise nach dem 18. Januar 1650 notiert²².

Zwei andere Titel tragen Widmungen oder Andeutungen auf Mitglieder der königlichen Familie, aber helfen leider nicht, die Datierung genauer festzustellen. "Madame Altesse royale" (Nr. 10, Hand B) bezieht sich auf Marguerite de Lorraine (1615-1672), in derer Dienst Pinel vermutlich in der Mitte der 1640er Jahren, jedenfalls vor 1649, eintrat²³. Sie war die zweite Gattin von Gaston d'Orléans, zweiter Bruder König Ludwigs XIII. Bis Gastons Tod in 1660 wurde sie als Schwägerin des Königs offiziell als "Madame" bezeichnet²⁴. Allerdings befindet sich diese Sarabande schon im frühesten Teil von Lady Jean Ruthvens Lautenbuch (F-Pn Rés. 1110), das aller Wahrscheinlichkeit nach in Paris zwischen 1646 und 1649 entstanden ist²⁵.

"La petite Altesse" (Nr. 27, hand B) lässt sich unter den Prinzen und Prinzessen von kapetingischem Geblüt, die als Hoheit bezeichnet wurden, nicht so leicht identifizieren. Eine Möglichkeit ist, dass Pinel einen Tanz intavoliert hat, der von der ältesten Tochter von Gaston d'Orléans in einem Hofballett getanzt wurde. Die oft als "La grande Mademoiselle" bekannte Anne Marie Louise d'Orléans (1627-1693), einziges Kind aus Gastons erster Ehe, spielte eine Rolle in der Fronde und wurde dafür mit ihrem Vater bis 1660 nach Blois verbannt. Es könnte auch sein, dass diese Sarabande zum Anlass der Geburt einer der Töchter von "Monsieur" und Marguerite de Lorraine entstand. Marguerite Louise (am 28. Juli 1645 geboren), Élisabeth (26. Dezember 1646) und Françoise Madeleine (13. Oktober 1648) können in Betracht gezogen werden²⁶. Auch für diese Annahme gilt meines Wissens nach als älteste Quelle die

die Rollin als ein einziger Schreiber ansah]".

²² F-Psg Ms. 2344, Fol. 32v, *La Fronde Gavote* und Fol. 33r, *Autre Fronde (3^{me} Fronde vau de ville*, Fol. 33v, ist eine davon verschiedene Weise). Obwohl die Titelseite der Handschrift 1649 datiert ist, befindet sich einige Seiten vorher (Fol. 26v-27r) das Trinklied "Point de guerre", das auf die Verhaftung der Prinzen von Condé und Conti und des Herzogs von Longueville (18. Januar 1650 bis 13. Februar 1651) hinweist.

²³ *Œuvres de Pinel*, S. XI.

²⁴ Patrick van Kerrebrouck, *La maison de Bourbon*, Villeneuve-d'Ascq : [s.n.], 1987 (*Nouvelle histoire généalogique de l'auguste maison de France*), S. 614 : "appelée la duchesse d'Orléans et Madame ; après la mort de Louis XIII [1643] et celle de Gaston [1660], son titre officiel est Madame la duchesse d'Orléans ; après le mariage de Philippe, duc d'Orléans, 31.3.1661, elle est appelée la duchesse douairière d'Orléans, et quelquefois Madame, duchesse douairière d'Orléans".

²⁵ François-Pierre Goy, "The origins and history of a Scots-owned lute book : the so-called 'Ruthwen manuscript' (F-Pn Rés. 1110)", *op. cit.*

²⁶ Patrick van Kerrebrouck, *op. cit.*, S. 614-615.

Gitarrentabulatur F-Psg Ms. 2344, in welcher *L'Altesse* sich zwei Blätter vor *La Fronde* positioniert findet²⁷.

Drei andere Stücke, alle von Pinel ("La Wolfradt", "La Dazy", "La Senas"), sind nach bisher unidentifizierten Personen benannt, was um die Mitte des 17. Jahrhunderts nur noch selten vorkommt. Die Widmung für einen oder eine Ausländer(in) ("La Wolfradt") ist eher noch unüblich²⁸. Konnte es sein, dass diese Allemande dem Besitzer des Lautenbuches selbst gewidmet wurde? Jedenfalls dürfte diese(r) Wolfradt in Paris Pinel oder Hand B um die Mitte des 17. Jahrhunderts sicher bekannt gewesen sein²⁹. Die folgenden, die Widmungsträger betreffenden Erklärungsansätze, müssen nur als Hypothesen angeschaut werden.

Bei der schon erwähnten Widmung "La Wolfradt" (Nr. 18, Hand B) bietet eine aus der Umgebung von Ratingen im Herzogtum Berg stammende Familie, wo sie Schloss Wulfradt besass, interessante Deutungsmöglichkeiten an³⁰. Diese Familie teilte sich zur Zeit der Reformation. Der zum Protestantismus bekehrte Teil der Familie Wolfradt zog nach Nord-Deutschland, insbesondere nach Mecklenburg und Pommern. Das berühmteste Mitglied des katholisch gebliebenen Zweiges, Anton Wolfradt (1582-1639), wurde Abt von Kremsmünster und Bischof von Wien.

Ein unmittelbarer Zeitgenosse von Pinel, der Stralsunder Kaufmann und Ratsherr Berend Wolfradt (1600-1660) wurde 1647 von Königin Christina von Schweden – da Pommern damals unter schwedischer Herrschaft stand – in den Adelstand erhoben und dann als von Wolfradt bekannt. Seine Gattin Barbara Heroldt (1611-1679) war die Tochter von Dr. Christoph Heroldt (1576-1631), Syndikus in Greifswald, dessen Lautenbuch aus seiner Studienzeit in Leiden (1598-1601) während seines weiteren Studiums in Padua (1601-1603) durch einem anonymen Mitstudenten abgeschrieben wurde³¹. Dass Christoph Heroldt einst als Student die Laute gespielt hatte, ist natürlich kein Beweis, dass seine Tochter, sein Schwiegersohn oder seine Enkel auch musizierten, und vermutlich hatte der zur Zeit der Entstehung des Lautenbuches ungefähr 50-jährige Berend von Wolfradt wichtigere

²⁷ F-Psg Ms. 2344, Fol. 30r.

²⁸ Der Titel vom einzigen anderen, mir bekannten Beispiel, Charles Moutons *L'altesse de Lobkowitz* in CZ-Nlobkowicz II.Kk.80, S. 38-39, ist laut Monique Rollin nicht in Moutons Hand geschrieben. Der Komponist hätte selbst nur *La* [leere Stelle] *Allemande De Mouton* geschrieben, der Titel wäre später mit *ltesse de locowitz* von einer anderen Hand vervollständigt worden, nachdem die Handschrift in Lobkowitzsches Eigentum gelangt war (siehe *Œuvres de Charles Mouton*, S. XLI). Der Artikel "La" wird bei solchen Titeln der 17. und 18. Jahrhunderte für Widmungsträger beiderlei Geschlechts verwendet. Ein abstrakter Bezug auf die Tanzgattung wäre sinnvoll, da die meisten Tanzgattungsnamen auf Französisch weiblich sind. Für Stücke, die zu keiner bestimmten Tanzgattung gehören, ist die Abstraktion auf das ebenfalls im Französischen weibliche Wort « pièce » [Stück] auch denkbar.

²⁹ Möglicherweise könnte die Widmung auch nicht von Pinel selbst, sondern von Hand B (wenn mit Pinel nicht identisch) stammen.

³⁰ Die Informationen über die Familie Wolfradt sind aus Carl Gesterding, *Genealogien und beziehungsweise Familienstiftungen pommerscher, besonders ritterschaftlichen Familien. Erste Sammlung*, Berlin : G. Reimer, 1842 (Digitalfassung verfügbar über <http://books.google.de/books?id=wOMSAAAAYAAJ>), S. 205-245, entnommen. Leider erforschte dieser Verfasser nur den pommerschen Zweig der Familie. Siehe auch Gustaf Elgenstierna, *Den introducerade svenska adelns ättartavlor*, Stockholm : Sveriges släktforskarförbund, 2/1998, Bd. 9, S. 83-90. Im Katalog des Archivverbunds Mecklenburg-Vorpommern (<http://ariadne.uni-greifswald.de>) erscheint der Familienname als Wulfradt, Wulfard, Wulffrath, Wolffradt, Wolfradt, Wolffrath, Wolfrath, Wulfrat.

³¹ Christoph Heroldt wurde in Halle am 12. Dezember geboren, studierte in Orléans, war Syndikus in Greifswald von 1606 bis zu seinem Tode in Greifswald am 26. Dezember 1631 (Ingolf Vogel, *Vogel-Soya Familienforschung*, <http://www.vogel-soya.de/Vorpommern.html#I>, nach den Pfarrbüchern der betroffenen Städte). Über sein Lautenbuch und die Studienzeit, siehe Andreas Schlegel und François-Pierre Goy (Hrsg.), *Ms. Heroldt, Padua 1602*, München : TREE Edition, 1991, besonders S. 15-16.

Beschäftigungen als das Lautenspiel.

In dieser Ehe wurden zwischen 1629 und 1645 zwei Söhne und vier Töchter geboren. Der jüngere Sohn, Berendt (1643-1693), machte nach seinem Studium eine Reise "durch Europa und entferntere Länder", war aber relativ gesehen zu jung, um hierfür in Betracht kommen zu können. Vom Alter her in Betracht gezogen werden kann eher sein Bruder Hermann (1629-1684). Für ihn aber ist eine Bildungsreise nicht nachgewiesen. Hermann befand sich von spätestens 1656 ab in Stralsund, da er in diesem Jahr Hofrat und Mitglied des Königlichen Hofgerichts war. Später wurde er Beisitzer (1669), dann Kanzler (1680) der Königlichen Regierung in Stralsund.

Viele der späteren Wolfradts gingen zum Militär, die meisten in schwedischen oder preussischen Dienst, weil andere Justizbeamte wurden. Hermanns dritter Sohn, Hermann Christian (16..-1723), wurde als Geheimrat und Kanzler des Herzoges von Mecklenburg-Schwerin der Verschwörung beschuldigt und enthauptet³². Wenn die Handschrift einem Mitglieder dieses Pommerschen Zweiges gehört haben sollte, würde es ihren heutigen Bewahrungsort erklären können. Doch alles Vorrangende ist rein hypothetisch, und es ist nicht auszuschliessen, dass Pinels Allemande einem Mitglied von einem anderen Zweig der Familie Wolfradt gewidmet worden ist.

Konnte "la Dazy" (Nr. 19, Hand B) diesem "sieur d'Azy" oder "sieur Dazy" gewidmet sein, der im *Ballet royal de la nuit* (Text von Isaac de Benserade, Musik von Jean de Cambefort, Michel Lambert und Jean-Baptiste Boësset) am 23. Februar 1653 tanzte und sang³³?

Es scheint eher unwahrscheinlich, dass "la Senas" (Nr. 22, Hand A) auf den protestantischen provenzalischen Adelsmann Balthasar de Jarente oder Gérente, Freiherr von Sénas, hinweist. Er war als dritter Sohn von Claude de Jarente (oder Gérente), Freiherr von Sénas, wahrscheinlich einige Jahre nach der Heirat seines Vater (1578) geboren worden. Das Gut Sénas wurde 1643 zum Markgrafschaft erhoben. Dieser Markgraf von Sénas lebte noch im Jahr 1645³⁴. Ob Beziehungen zwischen ihm und Pinel bestanden haben könnten, und (wenn ja) welche, bleibt unklar.

Die vorstehenden Ausführungen zusammengefasst:

- Die Handschrift besteht aus in Frankreich hergestelltem Papier mit von Robert Ballard gedruckten Tabulatursystemen und wurde als leeres, ungebundenes Musikbuch mit nur einem Umschlag in Paris gekauft.
- Der Haupt- und zugleich früheste Schreiber, Hand B, muss 1651, während der Fronde, in Paris gewirkt haben. Es ist im Moment nicht möglich festzustellen, ob es sich hierbei um Germain Pinel selbst handelt, obwohl es entsprechende Hinweise darauf gibt.
- Hände C und D haben ihre Stücke später in deutschsprachigem Gebiet notiert. Es gibt aber keine Hinweise, um ihre Tätigkeit genau zu datieren oder weiter lokalisieren zu können.

³² Wilhelm Paul Graff, □ "Die zweite Ehe des Herzogs Karl Leopold : ein Kulturbild aus Meklenburg im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts", *Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde*, Bd. 60 (1895), S. 299-301.

³³ *Ballet royal de la Nuit. Divisé en quatre parties, ou quatre veilles. Et dansé par sa Majesté le 23. Février 1653*, Paris : R. Ballard, 1653 (Digitalfassung verfügbar über <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k724705>), S. 15 (Rolle von "un Égyptien", als d'Azy), 30 (Rolle von Janus, als Dazy).

³⁴ Eugène und Émile Haag, *La France protestante. Tome V*, Paris : J. Cherbuliez, 1855 (Digitalfassung verfügbar über <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k5851673k>), S. 255; Jean-Joseph Expilly, *Dictionnaire géographique, historique et politique des Gaules et de la France. Tome sixième*, Amsterdam : [s.n.], 1770 (Digitalfassung verfügbar über http://books.google.fr/books?id=jlQ_AAAAcAAJ), S. 768.

- Hand A, wahrscheinlich der Eigentümer des Lautenbuchs, mag auch Stücke schon 1651 in Paris – also zur selben Zeit wie Hand B – niedergeschrieben haben. Er wirkte auch zur selben Zeit wie die Hände C und D.
- George Jollys Eintrag ist in die Zeit seiner Anwesenheit in den deutschsprachigen Ländern (1650er Jahren) zu datieren, kann aber nicht präzise lokalisiert werden.
- Das Lautenbuch wurde in Deutschland gebunden.
- Wie und wann die Handschrift in die Sammlungen des Gross-Herzogs von Mecklenburg-Schwerin gelang, ist bislang unklar.

Der Musik und der Homogenität des Repertoires nach zu beurteilen, scheint es wahrscheinlich, dass alle Schreiber am Beginn der 1650er Jahre wirkten, vielleicht während der Studienzeit oder der Bildungsreise des Eigentümers (Hand A).

QUELLEN UND ABKÜRZUNGEN

GEDRUCKTE QUELLEN

- Boerenliedjes 6* *Oude en nieuwe Hollantse boeren lietjes en contredansen. Sesde deel*, Amsterdam : E. Roger, 1700
- Perrine [1679] Perrine. *Livre de musique pour le lut...* Paris : l'auteur, [1679] (RISM A/I PP 1462a)
- Perrine [1683] Perrine, *Pieces de luth und musique avec des regles pour les toucher parfaitement sur le luth, et sur le clavessin*, Paris: l'auteur, [1683] (RISM A/I P 1462)
- Playford 1665 John Playford (Hrsg.), *The dancing master : or, Plain and easie rules for the dancing of country-dances, with the tunes to each dance. To which is added the tunes of the most usual French dances. And also other new and pleasant English tunes for the treble-violin*, London : J. Playford & Z. Watkins, 1665
- Rieck 1658 Johann Ernst Rieck, *Neuer Allemanden, Giques, Balletten, Couranten, Sarabanden, und Cavotten, sampt etzlichen Doublen, mit drey und vier Stimmen, auff Violen zu spielen, und dem Basso continuo ad placitum gesetzt*, Straßburg : J. H. Mittel, 1658 (RISM A/I R 1379; RISM B/I 1658⁴)
- Suittes faciles* *Suittes faciles pour 1 flute ou 1 violon & 1 basse continuë de la composition de Messieurs Du Fau, L'Enclos, Pinel, Lully, Bruyninghs, Le Fevre & autres habiles maistres...*, Amsterdam: E. Roger, [ca. 1703]

HANDSCHRIFTLICHE QUELLEN

- A-ETgoëss Ebenthal, Privatbibliothek Goëss
- Ms. B Gambentabulatur, teilweise in der Hand von Johan van Reede, die Niederlande, 1668
- Ms. I Lautentabulatur, teilweise in der Hand von Johan van Reede, die Niederlande, [zwischen 1655 und 1670?]
- Ms. II Lauten- und Gambentabulatur, teilweise in der Hand von Johan van Reede, die Niederlande, [zwischen 1661 und 1670]
- Ms. III Lautentabulatur, vielleicht in der Hand von Andreas Bohr von Bohrenfels, Österreich, [ca. 1693]
- Ms. IV Lautentabulatur, teilweise möglicherweise in der Hand von Andreas Bohr von Bohrenfels, Österreich, [zwischen 1700 und 1715]
- Ms. V Lautentabulatur, teilweise in den Händen von Julien Blouin und möglicherweise Andreas Bohr von Bohrenfels, Italien und Österreich, [zwischen 1680 und 1700]

Ms. Theorbe	<i>Livre contenant diverses pièces de theorbe des plus illustres maistres de ce temps</i> , teilweise in der Hand von Johan van Reede, die Niederlande, [zwischen 1673 und 1682]
A-GÖ	Furth bei Göttweig, Göttweig, Benediktinerstift Göttweig, Musikarchiv
Lautentabulatur Nr. 2	Lautentabulatur, Österreich, [zwischen 1700 und 1715]
A-Kla	Klagenfurt, Kärntner Landesarchiv
M 73	Für Violine solo oder mit Basso continuo, Österreich, [ca. 1680?]
A-KN	Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Bibliothek
C 1255	Lautentabulatur, Österreich, [zwischen 1700 und 1715]
A-KR	Kremsmünster, Benediktiner-Stift Kremsmünster, Regenterei oder Musikarchiv
L 79	Lautentabulatur, in der Hand von P. Ferdinand Fischer (1652-1725), Kremsmünster, [zwischen 1690 und 1710]
A-Wn	Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung
Mus. ms. 17706	Lautentabulatur, Österreich, [zwischen 1690 und 1700]
Mus. ms. 18761	Lautentabulatur, Österreich, [zwischen 1710 und 1720]
Suppl. Mus. 1813	Violinstimme eines Lautenkonzertes, Österreich, [zwischen 1690 und 1700?]
ARG-BAn	Buenos Aires, Biblioteca. nacional de la República. Argentina
Ms. 236/R	Lautentabulatur, Österreich, 1657, mit Nachträgen, 1720 und [zwischen 1730 und 1740]
AUS-PVu	Parkville, University of Melbourne, Louise Hanson-Dyer Music Library (<i>olim</i> F-Polyre: Paris, Collection de l'Oiseau-Lyre)
LHD 243	Lautentabulatur, Habsburgischen Länder, [ca. 1700] (<i>olim</i> F-Polyre N° 173)
B-Bc	Brussel, Koninklijk Conservatorium Brussel, Bibliotheek
FA VI 10	Lautentabulatur, Frankreich, [zwischen 1650 und 1670]
B-Br	Brussel, Bibliothèque Royale Albert 1er
II 276	Lautentabulatur, Frankreich, [zwischen 1670 und 1680]
III 1037	Lautentabulatur, Frankreich, [ca. 1680]
CH-Bu	Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität Basel, Musiksammlung
F.IX.53	Lautentabulatur, Frankreich, [ca. 1620-ca. 1635]
CZ-Bsa	Brno, Statní oblastní arhiv
E4-1040	Tabulatur für theorbierte Zister, Habsburgischen Länder, [um 1700]

CZ-Nlobkowicz	Nelahozeves, Roudnicka Lobkowiczka sbirka, zamek (von 1948 bis 1998: Praha, Národní knihovna České republiky)
II.Kk.73	Lautentabulatur, grösstenteils vielleicht in der Hand von Andreas Bohr, Österreich, [um 1700]
II.Kk.77	<i>Pieces composee par le comte Logis</i> , Gitarrentabulatur, Österreich, [ca. 1700]
II.Kk.78	Lautentabulatur, grösstenteils vielleicht in der Hand von Andreas Bohr, Österreich, [ca 1700-1710]
II.Kk.80	Lautentabulatur, Autograph von Charles Mouton, Frankreich, [nach 1683]
II.Kk.84	<i>Pieces de luth Julien Blouin A Rome 1676</i>
D-Bkk	Berlin, Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett
78.C.12	<i>La Rhetorique des dieux</i> , Lautentabulatur, Paris, [ca. 1655]
D-Bsa	Berlin, Sing-Akademie (in D-Bsb aufbewahrt)
SA 4060	Lautentabulatur, [Brandenburg], [zwischen 1705 und 1710 ?]
D-Bsb	Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz
Ms. Danzig 4230	<i>Olim Danzig (Gdańsk)</i> , Stadtbibliothek, Lautentabulatur, zweite Lautenstimmen von Duetten, Schweden, [nach 1676]
Mus. ms. 40068	Lautentabulatur, ex-libris von Graf Christoph Franz von Wolkenstein-Rodenegg (1636-1707), Österreich, datiert 1656-1674
Mus. ms. 40600	Lautentabulatur, in derselben Hand wie F-Pn Rés. Vmf. ms. 51, [Straßburg?], [ca. 1660]
Mus. ms. 40601	<i>Erfreuliche Lautenlust</i> , Lautentabulatur, Sachsen, [ca. 1675]
Mus. ms. 40264	Lautentabulatur, ex-libris von Virginia Renata von Gehema, Danzig, [ca. 1655-1660]
D-DS	Darmstadt, Hessische Landesbibliothek
Ms. 1655	Lautentabulatur, in derselben Hand wie der zweite Teil von PL-Kj Mus. ms. 40593, ex-libris von Johann Peter Roth, Deutschland, angeblich 1653 datiert, in 1944 verbrannt
Ms. Mus. 17	<i>Allemanden, Couranten, Sarabanden, Giquen, Cavotten auß unterschiedlichen Tonen mit sonderbahrem Fleiß von der Lauten und Mandor auff das Spinett von einem beedes der Lauten Mandor Vnd deß Clavier Verständigen abgesetzt, Anno 1672 den 18. May</i> , Klaviertabulatur
Ms. Mus. 18	<i>Neue Allemanden, Couranten, Sarabanden, Giquen, Cavotten Unnd Canarien mit sonderbahrem Fleiß Von der Angelique und Lau- auff das Clavier gesetzt: auff einem Spinett zu spielen. Anno 1674 den 1. February</i> , Klaviertabulatur

D-Gs	Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
8° Cod. Philos. 84k	Lautentabulatur, Deutschland, [um 1720]
D-HR	Harburg, Fürstlich Öttingen-Wallerstein'sche Bibliothek, Schloß Harburg (in Augsburg, Universitätsbibliothek (D- Au) aufbewahrt)
III 4 ½ 8° 29	Für Tasteninstrument, [um 1740] (zitiert nach RISM A/II, RISM ID no. 450028316)
D-Kl	Kassel, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel
2° Mus. 61 ^E	5-stimmige Suite in Stimmen, Kassel, [zwischen 1650 und 1670]
2° Mus. 61 ^{L1}	Baryontabulatur, Kassel, [ca. 1670]
4° Mus. 108.2	Gambentabulatur, Kassel, [nach 1681]
D-LEm	Leipzig, Städtische Bibliotheken, Musikbibliothek
II.6.24	Lautentabulatur, Deutschland, [zwischen 1681 und 1700]
D-Mbs	München, Bayerische Staatsbibliothek, Musikabteilung
Mus. Ms. 1511f	Für Tasteninstrument, Frankreich oder Deutschland, [ca. 1660?]
Mus. Ms. 21646	<i>Olim</i> Woodford Green, Privatsammlung Robert Spencer, Lautentabulatur, in der Hand von Albrecht Werl, Bayern, [zwischen 1620 und 1655]
D-Ngm	Nürnberg, Germanisches National-Museum, Bibliothek
33748/271.6	Lautentabulatur, Tirol, [ca. 1660 -1665]
D-OB	Ottobeuren, Benediktiner-Abtei, Bibliothek
Mo 1037	Für Tasteninstrument, von P. Honorat Reich abgeschrieben, Ottobeuren, 1695
D-Rp	Regensburg, Bischöfliche Zentralbibliothek
AN 62	Lautentabulatur, Frankreich, [1670]
D-ROu	Rostock, Universität Rostock, Universitätsbibliothek, Fachgebiet Musik
Sæc. XVII-54	Lautentabulatur, Deutschland, [ca. 1670]
D-SWI	Schwerin, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Musikaliensammlung
Mus. 640	Tabulatur für Angélique, ex-libris von "Bernardina Charlotta Trezier née Blanckenfordt", Deutschland, [ca. 1700-1710]
Mus. 641	Lautentabulatur, teilweise möglicherweise in der Hand von Germain Pinel, Frankreich und Deutschland, [ca. 1650-1660]
F-AIXm	Aix-en-Provence, Bibliothèque municipale
Rés. 17	<i>Livre des vers du lut</i> , als "Manuscrit Reynaud" bekannt, Lautentabulatur, Begleitungen von <i>airs de cour</i> , [ca. 1615] und Lautenstücke, [ca. 1665-1670]

- F-B Besançon, Bibliothèque municipale d'études et de conservation
- Ms. 279152 Lauten- und Theorbentabulatur, in der Hand von Jean-Étienne Vaudry de Saizenay, Frankreich, 1699[-nach 1716?]
- Ms. 279153 Lautentabulatur, in der Hand von Jean-Étienne Vaudry de Saizenay, Frankreich, am 4. August 1699 begonnen
- F-Pn Paris, Bibliothèque nationale de France, département de la Musique
- Rés. 89^{ter} Cembalostücke, Autograph von Jean-Henri d'Anglebert, Frankreich, [ca. 1680]
- Rés. 169 Tabulatur für Angélique, als "Manuscrit Béthune" bekannt, Strassburg, [ca. 1681]
- Rés. 819 (2) Für Tasteninstrument, Deutschland, [nach 1660]
- Rés. 823 *Livre de lut de M. Milleran interpr. du Roy*, Frankreich, [zwischen 1682 und 1700]
- Rés. 1106 Theorbentabulatur, Frankreich, [ca. 1725-1730]
- Rés. 1110 Lautentabulatur, Lautenbuch der Lady Jean Ruthven, Frankreich und Deutschland, [ca. 1646]-1656
- Rés. 1402 Gitarrentabulatur, Frankreich, [zwischen 1650 und 1660]
- Rés. Vm⁷ 370 *Pieces de luth recüeillies und écrites a Caen und autres lieux ès années 1672-73 &c. par S. de Brossard*, 1672[-nach 1676]
- Rés. Vmb. ms. 7 Lautentabulatur, ex-libris von Jean-Baptiste Barbe, Frankreich, [ca. 1690-1700]
- Rés. Vmc. ms. 89 Lautentabulatur, Frankreich?, [ca. 1650]
- Rés. Vmd. ms. 15 Lautentabulatur, in der Hand von Pierre Dubut d. J., Frankreich, [zwischen 1680 und 1690]
- Rés. Vmf. ms. 48 *Album amicorum* von Johann David Keller von Schleithheim, Lautentabulatur, enthält auch ein Stück für Tasteninstrument und Vokalmusik, 1663-[ca. 1682]
- Rés. Vmf. ms. 51 Lautentabulatur, in derselben Hand wie D-Bsb Mus. ms. 40600, ex-libris von Johannes Viée, Straßburg?, 1653
- Vm⁷ 675 Gitarrentabulatur, Frankreich, [zwischen 1690 und 1700]
- Vm⁷ 6211 Lautentabulatur, Frankreich, [ca. 1645], fortgesetzt von Sébastien de Brossard, [ca. 1670-1675]
- Vm⁷ 6212 Tabulatur für Angélique von Marguerite Monin, 1664, und Lautenstücke, teilweise in der Hand von Pierre Dubut d. J., Frankreich, [ca. 1690]
- Vm⁷ 6213 Lautentabulatur, Frankreich, [ca. 1670]
- Vm⁷ 6214 Lautentabulatur, in der Hand von Sébastien de Brossard, Frankreich, [ca. 1675]
- F-Psg Paris, Bibliothèque Sainte-Geneviève
- Ms. 2344 Gitarrentabulatur, in der Hand von "M. Dupille, commissaire des guerres", Frankreich, 1649-[1650]

F-V	Versailles, Bibliothèque municipale
Ms. Mus. 140	<i>Simphonie premier et second dessus Tom II</i> , von André Danican Philidor abgeschriebene Sammlung von Triostücken verschiedener Komponisten, Einband mit den Wappen von Louise-Adélaïde de Bourbon-Conti, [zwischen 1702 und 1720]
GB-DRc	Durham, Cathedral Library
A.27	Gambenstücke, in der Hand von Kanonikus Philip Falle, England, [zwischen 1703 und 1707?]
GB-En	Edinburgh, National Library of Scotland
Acc. 9769 84/1/6	Lautentabulatur, als "Balcarres lute book" oder "Lord Crawford lute book" bekannt, Schottland, [ca. 1695-1701]
Ms. 9451	<i>Olim</i> Panmure House, Nr. 4, Lautentabulatur, Frankreich und England?, [um 1650]
GB-Lam	London, Royal Academy of Music, Library
Ms. 614	Unterrichtswerk für Laute, von Elizabeth or Mary Burwell abgeschrieben, [ca. 1660-1670]
GB-Lbl	London, The British library
Add. Ms. 16889	Lautentabulatur, Flandern?, [ca. 1660 ?]; die Handschrift enthält darüberhinaus Frederick van Botnias (159.-1651) <i>album amicorum</i> und zahlreiche Texte französischer Arien
Sloane 2923	Lautentabulatur, Deutschland, [vor 1683]; die Handschrift enthält auch das Tagebuch der Russlandreise von Engelbert Kämpfer
GB-Llp	London, Lambeth Palace Library
Ms. 1041	Arien für Stimme und Theorbe, teilweise in der Hand von Charles Colman, ex-libris von Lady Anne Blount, England, [1650-1660]
GB-LANh	Lanhydrock House
Robarts	Lautentabulatur, von Bourgaise für Hender Robarts abgeschrieben, Frankreich, [ca. 1661]
GB-Mr	Manchester, John Rylands Library
Tabley	Lautentabulatur, Cheshire (England), [zwischen 1660 und 1670]
GB-Ob	Oxford, Bodleian Library
Ms. Mus. Sch. C 94	<i>Pièces de guitarre de diferends autheurs recueillis par Henry François Gallot</i> , Frankreich und Großbritannien?, [ca. 1660-1685]
Ms. Mus. Sch. F 575	Gambentabulatur (enthält auch einige Lautenlieder), England, [zwischen 1660 und 1670]
Ms. Mus. Sch. F 576	Lautentabulatur und Stücke für Tasteninstrument, die Niederlande, [zwischen 1690 und 1700]
Ms. Mus. Sch. F 579	Gitarrentabulatur, ex-libris von Hannah Pearson, England, [zwischen 1690 und 1700]
Ms. Mus. Sch. G 617	Lautentabulatur, Frankreich, [zwischen 1680 und 1700]
Ms. Mus. Sch. G 618	Lautentabulatur, Frankreich, [zwischen 1680 und 1700]

J-Tmam n° I	Tokyo, Musashino Academia Musicae Theorbentabulatur, Frankreich ?, [zwischen 1681 und 1700]
NL-At 205-B-32	Amsterdam, Universiteitsbibliotheek (Muziekcollectie van de Toonkunst-Bibliotheek) Lautentabulatur, in der Hand von Pierre Dubut d. J., Frankreich, [zwischen 1680 und 1700]
PL-Kj Mus. ms. 40142 Mus. ms. 40593 Mus. ms. 40620 Mus. ms. 40626 Mus. ms. 40637	Kraków, Biblioteka Jagiellońska (bis 1945 Berlin, Preussische Staatsbibliothek) Gitarrentabulatur, ex-libris von Johann Kaspar von Dörnberg, Paris, 1652 Lautentabulatur, erster Teil in der Hand von Pierre Dubut d. J., zweiter Teil in derselben Hand wie D-DS Ms. 1655, Frankreich und Deutschland, [zwischen 1680 und 1690?] Lautentabulatur, Habsburgische Länder, 1701 Gitarren- und Lautentabulatur, Frankreich?, ca. 1658 Lautentabulatur, Duette für zwei Lauten, Deutschland, [ca. 1670]
PL-Lw Ms. 1985	Lublin, Wojewódzka biblioteka publiczna im. Hieronima Łopacińskiego Lautentabulatur, teilweise in den Händen von Pierre Gallot und Julien Blouin, ex-libris von Graf Jan Wawrzyniec Wodzicki, 1694
PL-ŁŻu M. 3779	Łódź, Biblioteka Uniwersytetu Łódzkiego, sekcja muzykaliów w oddziale zbiorów specjalnych Lautentabulatur, Frankreich, 1699
PL-Pu Ms. 7917	Poznań, Biblioteka Uniwersytecka. Sekcja Zbiorów Muzycznych w Oddziale Zbiorów Specjalnych Lautentabulatur, Deutschland?, [nach 1671]
RUS-SPan O N° 124	Санкт Петербург, Библиотека Российской Академии наук [Sankt Peterburg, Biblioteka Rossijskoj Akademii nauk] Lauten-, Baryton- und Klaviertabulatur, Deutschland, [ca. 1630-ca. 1660]
S-K Musikhandskrift 4a Musikhandskrift 4b	Kalmar, Gymnasie- och stiftsbiblioteket i Stadsbiblioteket Klaviertabulatur, ex-libris von Matthias Silvius Svenonis (1702?-1771), Stockholm, 1721 Klaviertabulatur, Schweden, 1715
S-Klm Ms. 21068 Ms. 21072	Kalmar, Läns museet Lauten- und Gambentabulatur, ex-libris von Otto Fredrik Ståhlhammar, Schweden, [zwischen 1712 und 1715?] Lautentabulatur, ex-libris von Otto Fredrik Ståhlhammar, Habsburgische Länder?, [zwischen 1700 und 1715]
S-L Wenster G 34 Wenster G 37	Lund, Universitetsbiblioteket Lautentabulatur, Schweden, [ca. 1712?] Lautentabulatur, ex-libris von P. P. Platin, Malmö, 1712

S-N	Norrköping, Stadsbiblioteket
Finspong 1122	Lautentabulatur,
Finspong 9096:10	Tanzstücke für Violine, die Niederlande?, [nach 1661] (zitiert nach RISM A/II, RISM ID no. 190001492)
Finspong 9098	Tanzstücke für Violine, die Niederlande?, [nach 1661] (zitiert nach RISM A/II, RISM ID no. 190017032)
S-Sk	Stockholm, Kungliga biblioteket
S 176	Klavertabulatur, Schweden, [zwischen 1700 und 1710]
S 228	Klavertabulatur, Schweden, [zwischen 1700 und 1710]
S-Skma	Stockholm, Statens musikbibliotek
Tabulatur Nr. 2	Klavertabulatur, Schweden, [zwischen 1700 und 1725]
Tabulatur Nr. 3	Gambentabulatur, Schweden, 1693
Tabulatur Nr. 7	Klavertabulatur, Schweden, [zwischen 1700 und 1720]
S-Smf	Stockholm, Stiftelsen musikkulturens främjande
MMS 23	Lautentabulatur, Frankreich und Deutschland (?), [ca. 1670-1680?]
S-SKI	Skara, Stift- och landsbiblioteket, Läroverket musikbibliotek
Katedralskolans musiksamling 468	Gitarrentabulatur und Gambenstücke, ex-libris von Hedvig Mörner und ihrem Ehemann Clas Ekeblad, Schweden, 1692-1726
Katedralskolans musiksamling 493b	Klavertabulatur, in der Hand von Gustaf Düben, Schweden, 1659
S-VX	Växjö, Landsbiblioteket i Växjö
Musik 15-1600 Nr. 18:3 & 1	Tanzstücke für Violine und Bass, die Niederlande?, [nach 1660] (zitiert nach RISM A/II, RISM ID no. 190013323)
US-CAh	Cambridge (Mass.), Harvard University, Houghton Library
Mus. ms. 174	Lautentabulatur, teilweise in der Hand von Pierre Dubut d. J., Frankreich, [zwischen 1670 und 1680?]
US-Cn	Chicago (Ill.), Newberry Library
Case ms. 7.Q.5	Lautentabulatur, Frankreich, [um 1624]
US-NH	New Haven (Conn.), Yale University, Music Library
Ma.21.H59	Stücke für Tasteninstrument, vielleicht in der Hand von Matthias Weckmann, [ca. 1660?] (zitiert nach RISM A/II, RISM ID no. 000104250)
US-NYpm	New York (N.Y.), Pierpont Morgan Library
E.34.B	Theorbentabulatur,
US-R	Rochester (N.Y.), University of Rochester, Eastman School of Music, Sibley Music Library
ML96 .L973	Gitarren- und Mandorentabulatur, Deutschland, [zwischen 1670 und 1700?]
Vault M2.1 M973	Lautentabulatur, ex libris von Lord [William Henry] Danby, Hannover und Hamburg, [1710]

XX-UND	Unbekannter Aufbewahrungsort
Bensbergh	<i>Olim</i> Wien, Privatsammlung Robert Engel, Lautentabulatur, ex-libris von Godfredus Bensbergh, Deutschland, 1676
Couperin de Turin	<i>Livre de tablature de clavecin de Monsieur de Druent</i> , in der Hand von Marc-Roger Normand Couperin, Turin, [ca. 1695]
Pérelle	Lautentabulatur, Handschrift mit Kupferstichen von Pérelle (von Christies versteigert, 18. Februar 1970, Nr. 204), Frankreich, [zwischen 1660 und 1670]
Tessier	Lautentabulatur, früher im Besitz vom Musikwissenschaftler André Tessier (1886-1931), Entstehungsort und -datum unbekannt

BIBLIOGRAPHIE

<i>Œuvres de Charles Mouton</i>	Monique Rollin und François-Pierre Goy (Hrsg.), <i>Œuvres de Charles Mouton</i> , Paris : Éditions du Centre national de la recherche scientifique, 1992
<i>Œuvres de Denis Gautier</i>	Monique Rollin und François-Pierre Goy (Hrsg.), <i>Œuvres de Denis Gautier</i> , Paris : CNRS-éditions, 1996
<i>Œuvres de Dufaut</i>	André Souris und Monique Rollin (Hrsg.), <i>Œuvres de Dufaut</i> , Paris : Éditions du Centre national de la recherche scientifique, 2/1988
<i>Œuvres de Gumprecht</i>	Christian Meyer und Monique Rollin (Hrsg.), <i>Œuvres de Gumprecht</i> , Paris : CNRS-éditions, 1993
<i>Œuvres de Pinel</i>	Monique Rollin und Jean-Michel Vaccaro (Hrsg.), <i>Œuvres de Pinel</i> , Paris : Éditions du Centre national de la recherche scientifique, 1982
<i>Œuvres du Vieux Gautier</i>	André Souris und Monique Rollin (Hrsg.), <i>Œuvres du Vieux Gautier</i> , Paris : Éditions du Centre national de la recherche scientifique, 2/1980
RISM A/II	Répertoire international des sources musicales. Serie A/II, Musikhandschriften nach 1600 (http://opac.rism.info)

ABKÜRZUNGEN

Fol.	Blatt, Blätter
Hrsg., hrsg.	Herausgeber, herausgegeben
S.	Seite
r	<i>recto</i>
[s.n.]	<i>sine nomine</i> (anonym)
[s.t.]	<i>sine titulo</i> (ohne Titel)
v	<i>verso</i>

INHALTSVERZEICHNIS UND KONKORDANZEN

NB: die unbenützte Tabulaturpapierseiten werden in dieser Ausgabe nicht reproduziert.

Nr.	Titel / Bemerkungen und Konkordanzen [Erklärung der Tabulatur durch Wilhelm Tappert]	S. Rückseite des Vordeckels
	[Spruch] <i>Mens gedeinck zu starben</i> [und Name von] <i>joris iollifou</i> Hand E.	1
	[Weisses Vorsatzblatt]	2
	[Gestochenes Frontispiz von Robert Ballard]	3
	[Unbeschrieben]	4
1	<i>Entrée de Luth. P.</i> [Germain Pinel] Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand A. Hrsg. in <i>Œuvres de Pinel</i> , Nr. 1.	5
2	<i>Branle des frondeurs P.</i> [Germain Pinel] Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand B. Hrsg. in <i>Œuvres de Pinel</i> , Nr. 86. Alle hierunter erwähnte Fassungen haben miteinander viel gemeinsames, und beim Vergleichen davon ist es immer schwer zu entscheiden, ob es sich um eine Konkordanz mit Varianten oder um eine andere Intavolierung handelt. Obwohl es nicht ganz zufriedenstellend ist, werden hier die verschiedenen Fassungen in drei Gruppen verteilt, nach den folgenden Kriterien: - Intavolierung A (Mouton zugeschrieben): während in Pinels Fassung in Takten 6-7 die Basslinie nach dem Dominantendreiklang bis der Kadenz fallend geführt, wird in dieser Intavolierungsgruppe an derselben Stelle einen Dominantensextakkord durch einer steigenden Basslinie gefolgt. - Intavolierung B: während Pinels Fassung auf der 1. Halbe von Takt 17 die Tonika im Bass hat, gibt es hier in allen diesen Fassungen zwei Viertel E F im Bass. Der mangelhafte Text von Intavolierung C kann nicht einer besonderen Fassung zugeordnet werden. <i>Handschriftliche Konkordanzen:</i> D-Bsb Mus. ms. 40068, Fol. 47v, <i>Branle</i> [s.n.] F-Pn Vm ⁷ 6214, Fol. 3r, [s.t., s.n.] (Abschrift von Sébastien de Brossard) XX-UNDbensbergh, Nr. 20, <i>Air</i> [s.n.] (das 2. Teil näher an der Mouton zugeschriebenen Fassung) <i>Andere Intavolierungen für Laute:</i> A) Charles Mouton zugeschrieben (zweifelhaft): F-Pn Rés. 823, Fol. 28r, <i>La Gavotte Royale ou Frondeuse</i> [s.n.] (Abschrift von René Milleran) GB-En Acc. 9769 84/1/6, S. 86 ^(b) , S.84, <i>la Gavott Frondeuse, / by monsieur mouton</i> (hrsg. in <i>Œuvres de Charles Mouton</i> , Nr. 113)	6-7

GB-Lbl Add. Ms. 16889, Fol. 97v, [s.t., s.n.]

B) Anonyme Fassung:

A-Wn Mus. ms. 17706, Fol. 12r, *Air* [s.n.]

GB-Ob Ms. Mus. Sch. F 576, Fol. 37v, *Gavotte* [s.n.]

PL-ŁZu Ms. M. 3779, Fol. 11r, *Gavotte* [s.n.]

S-Klm Ms. 21068, Fol. 3r, *Gavotte* [s.n.]

S-L Wenster G 37, Fol. 2v-3r, *Gavotte* [s.n.]

Bearbeitung für theorbierte Zister:

CZ-Bsa E4-1040, S. 22^(a), *Gavotte* [s.n.]

C) Sehr fehlerhafte, mit mangelnden Takten anonyme Fassung:

D-Mbs Mus. ms. 21646, Fol. 8v^(c), *Cour.* [s.n.] (Abschrift von Albrecht Werl)

Für Fassungen für andere Instrumente, siehe *Œuvres de Pinel*, Nr. 86 und *Œuvres de Charles Mouton*, Nr. 113.

- | | | |
|---|--|-------|
| 3 | <p><i>Courante P.</i> [Germain Pinel]
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand B. Hrsg. in <i>Œuvres de Pinel</i>, Nr. 32.
<i>Bearbeitung für Flöte oder Violine und Continuo:</i>
<i>Suittes faciles</i>, Nr. 8, <i>Courante</i> [s.n.] (in gewohnter Notenschrift)</p> | 8-9 |
| 4 | <p>[Sarabande, Se voi luci amate] [Gabriel de Rochechouart, marquis de Mortemart]
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand B. AA'BB'.
<i>Handschriftliche Konkordanz ohne Double:</i>
GB-Lam Ms. 614, Fol. 61v, <i>This saraband was made by the Marquis of Mortmar</i>
<i>Fassung für Gesang und Theorbe:</i>
GB-Llp Ms. 1041, Fol. 15r (hrsg. in Gordon J. Callon (Hrsg.), <i>Songs with theorbo (ca. 1650-1663)</i>, Madison (Wis.): A-R Editions, 2000 (<i>Recent researches in the music of the Baroque era</i> ; 105), S. 47)
<i>Fassung für Gitarre:</i>
F-Pn Rés. 1402, S. 45, <i>Sarabande Se Voi Lucia mate</i></p> | 10-11 |
| 5 | <p><i>Courante P.</i> [Germain Pinel]
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand B. Hrsg. in <i>Œuvres de Pinel</i>, Nr. 33.</p> | 12-13 |
| 6 | <p><i>Prelude P.</i> [Germain Pinel]
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand B. Hrsg. in <i>Œuvres de Pinel</i>, Nr. 2.</p> | 14-15 |
| 7 | <p><i>Allemande P.</i> [Germain Pinel]
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand B. Hrsg. in <i>Œuvres de Pinel</i>, Nr. 11.</p> | 16-17 |

- 8 *Courante P.* [Germain Pinel] 18-19
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand B. Mit alternativer Fassung von Takten 12-13, Übergang von 27 zu 24 (für *petite reprise*), 23-24, 8-9. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 34.
- 9 *Sarabande P.* [Germain Pinel] 20-21
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 58.
- 10 *Sarabande de Madame Altesse Royale P.* [Germain Pinel] 22
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 59.
Handschriftliche Konkordanzen:
D-ROu Sæc. XVII-54, S. 21, *Sarabande de Pinelle*
F-Pn Rés. 1110, Fol. 15v, *Sarabande de Madame de Pinel*
GB-Lam Ms. 614, Fol. 37v, *A Saraband* [s.n.] (nur 1. Teil)
- 11 *Sarabande de P.* [Germain Pinel] 23
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 60.
Handschriftliche Konkordanzen ohne Double:
A-ETgoëss Ms. V, Fol. 41v-42r, *Sarabande* [s.n.]
ARG-BAn Ms. 236/R, Fol. 14r (Nr. 16), *Sarab:* [s.n.] (Takte 5-8 staviert nach oben, mit authentischem Schluß an der Dominant anstatt des Halbschlusses)
D-Mbs Mus. ms. 21646, Fol. 19r^(b), *Sarabanda* [s.n.] (Abschrift von Albrecht Werl)
F-AIXm Rés. 17, Fol. 102r, *Sarabande* [s.n.]
F-B Ms. 279152, S. 6, *Sarabande* [s.n.] (Abschrift von Jean-Étienne Vaudry de Saizenay)
F-Pn Vm⁷ 6213, S. 1^(a), *Sarabande* [s.n.]
GB-En Ms. 9451, Fol. 20v, *Sara. / Pinell*
XX-UNDPérelle, S. 2, *Sarabande* [s.n.] (Takte 3-4 und 11 dieser Fassung weichen von den anderen Quellen ab)
Handschriftliche Konkordanzen mit Double:
Alle diese Doubles sind voneinander verschieden.
A-Wn Mus. ms. 17706, Fol. 7r, *Sarabande* [s.n.] (AA'BB')
D-LEm II.6.24, Fol. 8v, *Sarab. Double* [s.n.] (ohne Simple)
F-Pn Rés. Vmf. ms. 48, Fol. 69v-70r, *Sarabande* [s.n.] (AA'BB')
F-Pn Rés. Vmf. ms. 51, Fol. 17v-18r, [s.t., s.n.] und Fol. 18v-19r, [Double]
Bearbeitungen für Tasteninstrument:
D-DS Ms. Mus. 17, Fol. 19r, *Sarabande Strobel*
F-Pn Rés. 819 (2), Fol. 40r, *Saraband* [s.n.]
Bearbeitung für Mandore:
US-R ML96 .L973, Nr. 8, *Clorys* [s.n.]
Bearbeitungen für Gitarre (voneinander verschieden):
PL-Kj Mus. ms. 40626, Fol. 17r, *Sarabande de Gauttié*
US-R ML96 .L973, Fol. 2r, *Clorys* [s.n.]

- Bearbeitung für zwei Bassgamben:*
D-Kl 4° Mus. 108.2, Fol. 67v^(a), *Sar:* [s.n.] und Fol. 68r^(a), *Sar: Basse* [s.n.]
Bearbeitung für Melodieinstrument (Violinstimme aus einem Lautenkoncert?):
A-Wn Suppl. Mus. 1813, Fol. 3r^(c), *Sarabande de Gallot le Vieux* (Satz 4. aus *Cinquieme Partie* in d-Moll)
- 12 *Prelude P.* [Germain Pinel] 24-25
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 3.
- 13 *Courante de* 26
Stimmung dfedf [cefh]. In d-Moll. Hand A.
Handschriftliche Konkordanzen:
F-Pn Rés. Vmf. ms. 48, Fol. 120v-121r, *Courante* [s.n.]
F-Pn Rés. Vmf. ms. 51, Fol. 13v-14r, [s.t., s.n.] (das Zeichen am Beginn (Monogramm?) wird am Beginn von insgesamt 15 von 74 Stücken derselben Handschrift gefunden; fünf davon sind von Johann Gumprecht - darunter drei mit der Buchstabe "G" im letzten Doppelstrich zugeschrieben - und keine der zehn anderen wird einem anderen Komponist zugeschrieben)
S-Klm Ms. 21072, Fol. 21v, *Courant* [s.n.]
- 14 [Courante] 27
Stimmung dfedf [cefh] (oder [cefhk]?). In d-Moll. Hand A.
- 15 *Courante* [François Dufault] 28
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand C.
Handschriftliche Konkordanzen ohne Double:
A-Wn Ms. mus. 17706, Fol. 22v^(b), *Courente* [s.n.]
B-Br II 276, Fol. 16v-17r, [s.t., s.n.]
D-LEm II.6.24, Fol. 213v-214, *Cour:* [s.n.]
D-Mbs Mus. ms. 21646, Fol. 18r^(b), [s.t., s.n.] (Abschrift von Albrecht Werl)
Handschriftliche Konkordanzen mit Double:
D-Bsb Mus. ms. 40068, Fol. 51r, [s.t., s.n.] und Fol. 51v, *Duble* [s.n.]
US-CAh Ms. mus. 174, S. 7-8, *Courante du faux* (hrsg. in *Œuvres de Dufault*, Nr. 134)
Bearbeitungen für Gitarre (voneinander verschieden):
GB-Ob Ms. Mus. Sch. F. 579, S. 58, *Courante* [s.n.]
PL-Kj Mus. ms. 40626, Fol. 18v-19r, *Courante de Mr Du Fau*
Bearbeitung für Violine allein, mit Double:
A-Kla M 73, Fol. 29v-30r, [s.t., s.n.]
- 16 *Gigue* [Gaultier] 29
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand C.
Die Zuschreibung an Graf Losy in A-Wn Ms. Mus. 17706 ist ohne Zweifel falsch, als das Stück schon in Handschriften aus der Zeit von seinem Geburt zu finden ist. Die neuentdeckte Handschrift D-Bsa SA 4060 schreibt das Stück viel wahrscheinlicher Gaultier zu.
Handschriftliche Konkordanzen:
A-Wn Ms. Mus. 17706, S. 48, *Gigue du C^{te} Logis de Vienne en Austriche* (in 12/8 Takt)

- D-Bsa SA 4060, Fol. 71r (S. 155), *Gigue Gaut.*
D-Bsb Mus. ms. 40068, Fol. 75v, *Gigue* [s.n.]
D-Gs 8° Cod. Philos. 84k, Fol. 61v-62r, *Gigue* [s.n.] (in 3 [12/8] Takt)
D-Ngm 33748/271.6, Fol. 5v^(b), *Gigue* [s.n.] (in italienischer Tabulatur)
F-B Ms. 279152, S. 7, *Gigue* [s.n.] (Abschrift von Jean-Étienne Vaudry de Saizenay)
F-Pn Rés. 1110, Fol. 59v-60r, *Gigue* [s.n.]
GB-Lbl Add. Ms. 16889, Fol. 96r, *Gigue* [s.n.]
S-Klm Ms. 21068, Fol. 8v, *Gigue* [s.n.] (in 3/4 Takt)
Bearbeitung für Angélique:
D-SWl Mus. 640, S. 98 (Nr. 133), *Allemande* [s.n.]
Bearbeitung für Tasteninstrument:
D-DS Ms. Mus. 18, Fol. 4v-5r, *Gigue* [s.n.]
Bearbeitung für Flöte oder Violine und Continuo:
Suittes faciles, Nr. 12, *Le Caquet des femmes* [s.n.]
- 17 *Prelude P.* [Germain Pinel] 30-31
Stimmung dfedf [ceghk]. In g-Moll. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 4.
- 18 *Allemande P. La Wolfradt* [Germain Pinel] 32-33
Stimmung dfedf [ceghk]. In g-Moll. Hand B. Mit alternativer Fassung von Takten 12 und 7-8. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 12.
- 19 *La dazy Courante P.* [Germain Pinel] 34-35
Stimmung dfedf [ceghk]. In g-Moll. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 35.
- 20 *Sarabande P.* [Germain Pinel] 36-37
Stimmung dfedf [ceghk]. In g-Moll. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 61.
Handschriftliche Konkordanzen:
D-Bsa SA 4060, Fol. 160v-161r (S. 362-363), *Sarabande de Mons. Pinel*
D-Bsb Mus. ms. 40600, Fol. 41v-42r, *Sarrabande* [s.n.]
D-DS Ms. 1655, Fol. 29v-30r, *Sarab. Pinel*
Bearbeitung für Bassgambe:
GB-DRc A.27, S. 109^(b), *Sarabande M. du Faut* (Abschrift von Philip Falle)
- 21 *Sarabande de Mons. Pinel La Sçavante* 38-39
Stimmung dfedf [ceghk]. In g-Moll. Hand A. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 62.
Handschriftliche Konkordanzen:
B-Br II 276, Fol. 91v-92r, *Sarabande* [s.n.]
F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 230, *L'enchantement de Pinel*
PL-Lw Ms. 1985, Fol. 84v, [s.t., s.n.]
- 22 *La Senas Courante P.* [Germain Pinel] 40
Stimmung dfedf [ceghk]. In g-Moll. Hand A.
- 23 [Sarabande] [François Dufault] 41
Stimmung dfedf [ceghk]. In g-Moll. Hand A.

Handschriftliche Konkordanzen ohne Double:

B-Br II 276, Fol. 83v, [s.t., s.n.]

CZ-Nlobkowicz II.Kk.84, S. 18-19, *Sarab.* [s.n.] (Abschrift von Julien Blouin)

D-Bsb Mus. ms. 40600, Fol. 42v-43r, *Sarrabande* [s.n.]

D-Bsb Mus. ms. 40601, Fol. 110av-111r, *Sarabande* [s.n.]

D-LEm II.6.24, Fol. 121v-122r, *Sarab.* [s.n.]

D-ROu Sæc. XVII-54, S. 111^(b), *Saraband de du Faut*

F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 217, *Sarabande Dufaux* (hrsg. in *Œuvres de Dufaut*, Nr. 66)

US-R Vault M2.1 M973, S. 81-82, *Tombeau du Roy d'Orange* [s.n.]

Handschriftliche Konkordanzen mit Double:

A-GÖ Lautentabulatur Nr. 2, Fol. 66v, *Sarabande de Du Faux* und Fol. 108v, *Double de la Sarabande de du Faux*

A-Wn Ms. mus. 17706, Fol. 9v, *Sarabande* [s.n.]

F-Pn Vm⁷ 6213, S. 24^(a), *Sarabande* [s.n.] und S. 24^(b), *double* [s.n.] (Double hrsg. in *Œuvres de Dufaut*, Nr. 66)

PL-Lw Ms. 1985, Fol. 42v, *M^r Dufaux sarabande* und Fol. 43r, *Double* [s.n.] (Abschrift von Julien Blouin)

Bearbeitung für Gambe:

D-Kl 4° Mus. 108.2, Fol. 84v (Nr. 68), *Sarab.* [s.n.]

Bearbeitung für Tasteninstrument:

D-DS Mus. ms. 17, Fol. 9v, *Sarabande* [s.n.]

- 24 *La Gigue Angloise* 42
Stimmung dfedf [ceghk]. In g-Moll. Hand A.

[leere Systemen] 43-45
- 25 *Prelude P.* [Germain Pinel] 46-47
Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 5.
- 26 *La belle Allemande P.* [Germain Pinel] 48-49
Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand B. Mit alternativer Fassung von Takt 7. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 13.
Handschriftliche Konkordanzen ohne Double:
A-GÖ Lautentabulatur Nr. 2, Fol. 48v-49r, [s.t., s.n.]
D-Bsa SA 4060, Fol. 146v-147r (S. 324-325), *Le Musicien amoureux, Allemande* [s.n.]
D-Bsb Mus. ms. 40264, S. 189, *Allemande* [s.n.]
D-Bsb Mus. ms. 40601, Fol. 47v-48r, *Allemande Pinel*
D-LEm II.6.24, Fol. 84v-85r, *Allem: de pinel*
D-ROu Sæc. XVII-54, S. 232-233, *Allemand de Mons. Pinelle*
F-B Ms. 279153, S. 50-51, *Le Musicien amoureux, Autrement La Philosophie, Allemande de Pinel* (Abschrift von Jean-Étienne Vaudry de Saizenay; mit Hinweis zu einer verlorengegangenen Handschrift: *La même page 172 du 1^{er} livre de Le Jeune*)
F-Pn Rés. 1110, Fol. 64r, [s.t., s.n.] (Fragment)
F-Pn Rés. 1110, Fol. 65v-66r, [s.t., s.n.]
F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 58, *Le Musicien Amoureux, de Pinel*
F-Pn Rés. Vmc. ms. 89, S. 37-38, *Allemende de pinel*
GB-Lam Ms. 614, Fol. 30v, [s.t., s.n.] (Takt 1 und Beginn von Takt 2, ohne rhythmische Zeichen, als Beispiel)

GB-Lbl Add. Ms. 16889, Fol. 72v-73r, [s.t., s.n.]
 XX-UNDbensbergh, Nr. 55, *Allemande* [s.n.]
Handschriftliche Konkordanzen mit Double:
 D-Bsb Mus. ms. 40068, Fol. 55r, [s.t., s.n.] und Fol. 54v-55r, [s.t., s.n.]
 D-Bsb Mus ms. 40600, Fol. 7v-8, [s.t., s.n.] und Fol. 8v-9r, [s.t., s.n.]
 Beide Doubles sind voneinander verschieden
Contrepartie für eine zweite Laute:
 D-Bsb Ms. Danzig 4230, Fol. 81v-82r, *Contrepartie du Musicien amoureux*
Allemande de Pinell
Bearbeitung für Theorbe:
 A-ETgoëss Ms. Theorbe, Fol. 46v-47r, *Allemande de Pré* (Abschrift von Johan van Reede van Renswoude)
Bearbeitung für Baryton:
 D-Kl 2° Mus. 61^{L1}, Fol. 13r, *Allemande* [s.n.]
Bearbeitungen für Tasteninstrument:
 D-HR III 4 ½ 8° 29, [Nr. 17], *Allemande Royale de Pinelli*
 D-OB Mo 1037, S. 150-151, *La Theologie Allemande du mnsr pinel*

- 27 *La Petite Altesse P.* [Germain Pinel] 50-51
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 63.
 A) Fassung von Pinel
Handschriftliche Konkordanz:
 D-ROu Sæc. XVII-54, S. 226, *La Petite Altesse* [s.n.]
Bearbeitung für zwei Violinen und Continuo:
 Rieck 1658, Nr. XV, *La Petite Altesse à 3* [s.n.]
 B) Andere Fassungen für verschiedene Besetzungen:
*Fassungen für Laute*¹:
 D-Bsb Mus. ms. 40068, Fol. 59v, [s.t., s.n.]
 F-Pn Rés. Vmf. ms. 48, Fol. 126v-127r, *La petite Altesse* [s.n.]
Fassung für Angélique:
 D-SWl Mus. 640, S. 75 (Nr. 103), *Sarabande* [s.n.]
Fassungen für Gitarre:
 F-Pn Rés. 1402, S. 30-31, *Sarabande* [s.n.]
 F-Psg Ms. 2344, Fol. 30r, *L'Altesse* [s.n.]
 PL-Kj Mus. ms. 40142, Fol. 30v-31r, *Sarabande de Melle* [s.n.]
Fassung für Gambe:
 GB-Ob Ms. Mus. Sch. F. 575, Fol. 88r^(b), *La Altes* [s.n.]
Fassung für Tasteninstrument:
 D-Mbs Mus. Ms. 1511f, Fol. 7v-8v, *Laltesse Sarabande* [s.n.]
 US-NH Ma.21.H59, S. 17, *La Altesse* [s.n.]
Fassungen für Melodieinstrument:
 Boerenliedjes 6, Nr. 456, *Malle vreyer* [s.n.]
 Playford 1665, Anhang, Nr. 7, *Corant La Altes* [s.n.]
 S-N Finspong 9096:10, Nr. 38, *Petit altesse* [s.n.]
 S-N Finspong 9098, [Nr. 27], *Petit Altesse* [s.n.] (Abschrift nach S-N Finspong 9096:10)
Fassung für Melodieinstrument und Bass:
 S-VX Musik 15-1600 Nr. 18:3 & 1, Nr. 6, *la petit Altesse* [s.n.]
- 28 *Courante P.* [Germain Pinel] 52-53
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 36.

¹ Diese Lautenfassungen sind voneinander verschieden. Es handelt sich entweder um freie Bearbeitungen von Pinels Fassung oder um unabhängige Fassungen, worin einige Takte mit Letzteren sehr ähnlich sind.

Bearbeitung für Tasteninstrument:
D-OB Mo 1037, S. 151, *La Philosophie Courrante* [s.n.]

- 29 *Sarabande P.* [Germain Pinel] 54-55
Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand B. Mit alternativer Fassung von Takten 17-20. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 64.
Handschriftliche Konkordanz:
D-Bsb Mus. ms. 40600, Fol. 4v-5r, [s.t., s.n.]
- 30 *Courante* [François Dufault] 56-57
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand C.
Handschriftliche Konkordanzen:
A-GÖ Lautentabulatur Nr. 2, Fol. 34r, *Courante du V. Gautier* (hrsg. in *Œuvres du Vieux Gautier*, Nr. 25)
D-Bsb Mus. ms. 40601, Fol. 38v-38ar, *Courante Dufoau* (hrsg. in *Œuvres de Dufaut*, Nr. 35)
- 31 *Courante* [François Dufault] 57
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand C.
Handschriftliche Konkordanzen:
D-DS Ms. 1655, Fol. 19v-20r, [s.t., s.n.]
GB-Mr Tabley lute book, S. 22, *Dufau / A Corente*
- 32 *Prelude* [François Dufault] 58-59
Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C.
Handschriftliche Konkordanzen:
CZ-Nlobkowicz II.Kk.73, S. 103, *Prelude* [s.n.]
D-Bsb Mus. ms. 40601, Fol. 47r, *Praeludia* [s.n.]
D-DS Ms. 1655, Fol. 3v-4r, *Prelude Du fau* (hrsg. in *Œuvres de Dufaut*, Nr. 97)
D-ROu Sæc. XVII-54, S. 224, *Praelude de du Faut*
F-Pn Rés. Vmf. ms. 51, Fol. 55v-56r, [s.t., s.n.]
Bearbeitung für Gitarre:
GB-Ob Ms. Mus. Sch. C 94, Fol. 38v, *Prelude* [s.n.] (längere Fassung)
- 33 *Courante* [François Dufault] 60-61
Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C.
Handschriftliche Konkordanzen:
A-Wn Ms. mus. 17706, Fol. 6r, *Courante* [s.n.]
B-Br II 276, Fol. 5r, [s.t., s.n.]
CH-Bu F.IX.53, Fol. 37r, *Courante du faux* (Stimmung edeff CBCC ; hrsg. in *Œuvres de Dufaut*, Nr. 31)
GB-Lbl Add. Ms. 16889, Fol. 102v-103r, *Courante* [s.n.]
- 34 *Gigue* [François Dufault] 62-63
Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C.
Handschriftliche Konkordanzen:
D-Bsb Mus. ms. 40601, Fol. 64v-65r, *Gigue de Mus. Dufoau* (hrsg. in *Œuvres de Dufaut*, Nr. 73)
D-ROu Sæc. XVII-54, S. 226-227, *Gigue de du Faut*
F-Pn Rés. Vmf. ms. 51, Fol. 19v-20r, [s.t., s.n.]

- 35 *Courante* [François Dufault] 64
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C.
Handschriftliche Konkordanz:
 D-ROu Sæc. XVII-54, S. 249, *Courante. D. F.* (hrsg. in *Œuvres de Dufault*, Nr. 126)
- 36 *Sarab.* 65
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C.
- 37 *Gigue* [François Dufault] 66-67
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C. Hrsg. in *Œuvres de Dufault*, Nr. 77.
Handschriftliche Konkordanzen:
 A-Wn Ms. Mus. 17706, Fol. 17v-18r, *Gigue de Dufeaux*
 CZ-Nlobkowicz II.Kk.73, S. 108-109, *Guigue du Faut*
 D-Bsb Mus. ms. 40068, Fol. 76v, *Gygue par M*
 D-Bsb Mus. ms. 40601, Fol. 62v-63r, *Gigue de Dufau*
 D-LEm II.6.24, Fol. 70v-71r, *Gigue* [s.n.]
 D-ROu Sæc. XVII-54, S. 236-237, *Gigue de du Faut*
 S-Klm Ms. 21072, Fol. 16v-17r, *Gigue Du Faut*
Bearbeitung für Gitarre:
 CZ-Nlobkowicz II.Kk.77, Fol. [44v-45r], *Gigue* [von Graf Losy bearbeitet?] (in [3/4] Takt)
Bearbeitung für Gambe:
 A-ETgoëss Ms. B, Fol. 45v-46r, *Gigue* [s.n.] (Abschrift von Johan van Reede van Renswoude)
Bearbeitungen für Violine allein:
 A-Kla M 73, Fol. [16v], [s.t., s.n.] (in 3 [= 12/4] Takt)
 A-Kla M 73, Fol. [49r], [s.t., s.n.] (in 6/4 [=12/8] Takt)
Bearbeitung für Tasteninstrument:
 D-OB Mo 1037, S. 152^(b), *La Poesie Guiq' de suitte de msr du faut* (in 3 [=12/8] Takt)
Bearbeitung für Flöte oder Violine und Continuo:
Suittes faciles, Nr. 18, *Allemande de M' du Fau*
- 38 *Courante* [Pierre Dubut] 68-69
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C.
Handschriftliche Konkordanzen:
 F-AIXm Rés. 17, Fol. 113r, *Allemande du du But*
 F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 60, *Courante Pinel*
 F-Pn Vm⁷ 6212, Fol. 69v-70r, *Courante de dubut* (Abschrift von Pierre Dubut d. J.; hrsg. in *Œuvres des Dubut*, Nr. 33)
 F-Pn Vm⁷ 6213, S. 12, *Courante* [s.n.]
 PL-Kj Mus. ms. 40593, S. 4-5, *Courante de dubut* (Abschrift von Pierre Dubut d. J.)
 US-CAh Mus. ms. 174, S. 61, *courante de dubut*
Bearbeitung für Angélique:
 F-Pn Rés. 169, S. 160-161, *Courante de Bethune*
- 39 *Sarabande* 70
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C.

- 40 *Gigue* [Denis Gaultier] 71
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C.
Handschriftliche Konkordanzen:
 D-Bkk 78.C.12, S. 140-141, *Appolon Orateur* [s.n.] (hrsg. in *Œuvres de Denis Gaultier*, Nr. 77)
 D-DS Ms. 1655, Fol. 6v-7r, [s.t., s.n.]
 GB-Mr Tabley lute book, S. 18-19, *Allmon Pinell*
 D-SWl Ms. Mus. 641, S. 154-155, *Allemande de gauthier* (mit doppelten Notenwerten)
- 41 *Courante* [Denis Gaultier] 72
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C.
Handschriftliche Konkordanzen ohne Double:
 D-Bsb Mus. ms. 40600, Fol. 18v-19r, [s.t., s.n.]
 GB-Lam Ms. 614, Fol. 62r, *Corant of M^r Gaultier belonging to the second mood*
 XX-UNDtessier, Fol. 62v-63r, *Courante du j. Gaultier*
Handschriftliche Konkordanzen mit Double:
 D-Bkk 78.C.12, S. 144, [s.t., s.n.] und S. 144-145, [s.t., s.n.] (hrsg. in *Œuvres de Denis Gaultier*, Nr. 79)
- 42 *Sarabande* [Germain Pinel] 73
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 65.
Handschriftliche Konkordanzen:
 D-Bsb Mus. ms. 40600, Fol. 17v-18r, [s.t., s.n.]
 D-ROu Sæc. XVII-54, S. 219, *Saraband de Pinell*
 F-AIXm Rés. 17, Fol. 98v, *Sarabande* [s.n.]
 F-Pn Rés. 1110, Fol. 19v, *Sar. P.*
- 43 *Courante* 74-75
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C. AA'BB'.
- 44 *Allem.* [Valentin Strobel] 76-77
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand C.
Handschriftliche Konkordanz:
 F-Pn Rés. Vmf. ms. 48, Fol. 125v-126r, *Balleto Strobel*
- [leere Systeme] 78
- 45 *Courante* [François Dufault] 79
 Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand C.
Handschriftliche Konkordanzen:
 A-ETgoëss Ms. III, Fol. 17v-18r, *Courente du Faut* (Abschrift vielleicht von Andreas Bohr von Bohrenfels; hrsg. in *Œuvres de Dufault*, Nr. 130)
 B-Br II 276, Fol. 17v-18r, [s.t., s.n.]
 CZ-Nlobkowicz II.Kk.73, S. 44-45, *Courente* [s.n.] (Abschrift vielleicht von Andreas Bohr von Bohrenfels)

- 46 *Prelude P.* [Germain Pinel] 80-83
Stimmung efdef [cdfhi]. D-Dur. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 6.
- 47 *Prelude P.* [Germain Pinel] 84-85
Stimmung efdef [cdfhi]. D-Dur. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 7.
- 48 *Allemande P.* [Germain Pinel] 86-87
Stimmung efdef [cdfhi]. D-Dur. Hand B. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 14.
Handschriftliche Konkordanzen:
A-Wn Ms. Mus. 18761, Fol. 42r-42v, *Allemande* [s.n.]
CZ-Nlobkowicz II.Kk.78, S. 52, *Allemande* [s.n.] (Abschrift vielleicht von Andreas Bohr von Bohrenfels ; nur Takte 1-5)
D-ROu Sæc. XVII-54, S. 393, *Allemande de Pinelle*
F-Pn Rés. 1110, Fol. 29v-30r, *Allemande Pinel*
GB-En Ms. 9451, Fol. 13v-14r, *Almande Pinell*
S-Klm Ms. 21072, Fol. 68v, *allemand* [s.n.]
- 49 *Pauanne P.* [Germain Pinel] 88-89
Stimmung efdef [cdfhi]. D-Dur. Hand B. Mit alternativer Fassung vom ersten Viertel von Takt 26. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 85.
Handschriftliche Konkordanz:
D-ROu Sæc. XVII-54, S. 302-303, *Pavane P.*
- 50 *La belle Courante De P.* [Germain Pinel] 90-91
Stimmung efdef [cdfhi]. D-Dur. Hand B. Mit alternativer Fassung von Takten 14-15, 18-21, 25-30, 4-5. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 37.
Handschriftliche Konkordanzen:
D-ROu Sæc. XVII-54, S. 304, *Courante P.*
F-Pn Rés. 1110, Fol. 27v-28r, [s.t.] *Pinel*
GB-En Ms. 9451, Fol. 14v-15r, *Corante Pinell*
GB-Ob Ms. Mus. Sch. G 618, S. 122-123, *Courante de Pinel* (Stimmung dfedf [cdfhi])
Andere Fassung in C-dur (Stimmung dfedf [cefhk]):
B-Br II 276, Fol. 12v-13r, *Courante de Pinel*
B-Br II 276, Fol. 45v, *Courante de M^r Pinelle*
Bearbeitung für Theorbe:
A-ETgoëss Ms. Theorbe, Fol. 3v-4r, *Courante de Pinel*
Bearbeitung für Flöte oder Violine und Continuo:
Suittes faciles, Nr. 15, *Courante la toute Belle de M^r Pinel* (die Bassstimme entspricht nicht die Lautenfassungen)
Bearbeitung für 5-stimmigen Streicherensemble:
D-Kl 2^o Mus. 61^E, [Nr. 4], *Courante de Pinel* (Titel der Bassstimme)
- 51 [Courante] [Germain Pinel] 92-93
Stimmung efdef [cdfhi]. D-Dur. Hand B. AA'BB'. Mit alternativer Fassung von Takten 53 (3. Viertel) bis 55 (1. Viertel). Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 38.
Handschriftliche Konkordanzen ohne Double:
D-Ngm Ms. 33748/271.6, Fol. 5v^(a), [s.t., s.n.]
F-Pn Rés. 1110, Fol. 30v-31r, *Cour. Pinel*
GB-En Ms. 9451, Fol. 15v, *Corante Pinell*

- GB-Lbl Sloane 2923, Fol. 111v-112r, *Courante Pinel*
Handschriftliche Konkordanz mit Double:
D-Bsb Mus. ms. 40068, Fol. 67v, *Courante La Belle* [s.n.] und Fol. 67v,
Courante Bellis: [s.n.]
- 52 *Sarabande P.* [Germain Pinel] 94-95
Stimmung efd^ef [cdfhi]. D-Dur. Hand B. ABA'B'. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 66.
Handschriftliche Konkordanzen ohne Double:
A-Wn Ms. mus. 18761, Fol. 43v, *Sarabande* [s.n.]
AUS-PVu LHD 243, Fol. 6v, *Sarabande* [s.n.]
F-Pn Rés. 1110, Fol. 28v, *Sar. Pinel*
F-Pn Rés. Vmf. ms. 48, Fol. 87v, *Sarabande* [s.n.]
GB-Lbl Sloane 2923, Fol. 111v, *Sarabande Pinel*
S-L Wenster G 34, Fol. 44r, *Sarabande* [s.n.]
Handschriftliche Konkordanz mit Double:
F-Pn Rés. Vmc. ms. 89, S. 51, *Sarabande de m vincens avec Le double ensuite*
und S. 52, [s.t., s.n.]
- [leere Systeme] 96-117
- 53 [Courante] [Gautier] 118
Stimmung dfedf [bdfhi]. In A-Dur. Hand A.
Handschriftliche Konkordanzen ohne Double:
A-ETgoëss Ms. IV, Fol. 2v, *Courante Gautier* (Abschrift vielleicht von Andreas Bohr von Bohrenfels)
A-KN C 1255, S. 57-58, [s.t., s.n.]
D-LEm II.6.24, Fol. 134v, *Cour*: [s.n.]
F-Pn Rés. Vmf. ms. 48, Fol. 93v-94r, *Courante* [s.n.]
PL-Kj Mus. ms. 40620, Fol. 24v-25r, *Courante* [s.n.]
US-CAh Mus. ms. 174, S. 68-69, [s.t., s.n.]
Handschriftliche Konkordanzen mit Double:
A-ETgoëss Ms. II, Fol. 34v-35v, [s.t., s.n.] (AA'BB'; Abschrift von Johan van Reede van Renswoude)
CZ-Nlobkowicz II.Kk.80, S. 66-67, *Courante De gautier* und S. 68-69, *Double*
(Abschrift von Charles Mouton)
CZ-Nlobkowicz II.Kk.84, S. 146-147, *Courante* [s.n.] und S. 148-149, *Double*
(Abschrift von Julien Blouin)
D-Bsa SA 4060, Fol. 249v-250r (S. 591-592), *Courante L'inimitable p[ar] Gautier*
und Fol. 250v-251r (S. 593-594), *Double*
F-AIXm Rés. 17, Fol. 104v^(b), *Courante, nouveau Becarre* [s.n.] und Fol. 105r^(a),
diminution
F-Pn Rés. 823, Fol. 53v-54r, *Courante de Gautier* und Fol. 54v-55r, *Double*
(Abschrift von René Milleran)
F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 156, *Courante Gautier*. und S. 157, *Double*.
F-Pn Rés. Vm⁷ 370, Fol. 155v-156r, 3^{eme} *Courante de gautier* und Fol. 156r-156v,
Double (Abschrift von Sébastien de Brossard)
GB-Ob Ms. Mus. Sch. G 617, S. 102-103, *Courante de Gautier* und S. 104-105,
Double de la Courante
PL-Pu Ms. 7917, Fol. 29v, [s.t., s.n.] und Fol. 30r, [s.t., s.n.]
Bearbeitung für Tasteninstrument:
D-OB Mo 1037, S. 85-86, [s.t., s.n.] (AA'BB'; der Double entspricht die
Lautenfassung)

- 54 [Courante] [Gaultier] 119
 Stimmung dfedf [bdfhi]. In A-Dur. Hand A.
Handschriftliche Konkordanz ohne Double:
 CZ-Nlobkowicz II.Kk.84, S. 28-29, *Courante. G.* (Abschrift von Julien Blouin)
 D-Rp AN 62, Fol. 29v-30r, *Courante de gautier*
 PL-Kj Mus. ms. 40626, Fol. 53v, *Courante de Mr Du But*
Handschriftliche Konkordanz mit Double:
 A-ETgoëss Ms. I, Fol. 79v, *C. de Gault.* und Fol. 80r, *Le double*
 CZ-Nlobkowicz II.Kk.80, S. 58-59, *Courante De Gaultier* und S. 60-61, *Double*
 (Abschrift von Charles Mouton)
 D-Bsa SA 4060, Fol. 254v-255r (S. 601-602), *Courante de M. Gautier* und Fol. 256 [sic für 255v]-257r (S. 603-604), *Double*
 D-LEm II.6.24, Fol. 133v, *Cour. Gautier* und Fol. 134r, *Double*
 F-AIXm Rés. 17, Fol. 104r^(a), *Courante de Gautier sur le nouveau Becarre* und Fol. 104r^(b), *Diminution*
 F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 158, *Courante Gautier* und S. 159, *Double*
 GB-Ob Ms. Mus. Sch. G 617, S. 106-107, *Courante* [s.n.] und S. 108-109, *Double de la Courante* [s.n.]
Bearbeitung für Tasteninstrument:
 D-OB Mo 1037, S. 84, [s.t., s.n.] (AA'BB'; der Double entspricht die Lautenfassung)
- 55 [Sarabande] [Gaultier] 120
 Stimmung dfedf [bdfhi]. In A-Dur. Hand A.
Handschriftliche Konkordanz:
 A-ETgoëss Ms. I, Fol. 72v, *S. G.*
 CZ-Nlobkowicz II.Kk.80, S. 70-71, *Sarabande De gautier* (Abschrift von Charles Mouton)
 D-Bsa SA 4060, Fol. 264v (S. 619), *Sarabande* [s.n.]
 F-AIXm Rés. 17, Fol. 106v^(a), *Sarabande, nouveau Becarre* [s.n.]
 F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 150, *Sarabande Gautier*
 F-Pn Rés. Vm⁷ 370, Fol. 158v-159r, *Sarabande de gautier* (Abschrift von Sébastien de Brossard)
 GB-Ob Ms. Mus. Sch. G 617, S. 126-127, *Sarabande* [s.n.]
- 56 [Courante] [Ennemond Gaultier] 121
 Stimmung dfedf [bdfhi]. In A-Dur. Hand A.
Handschriftliche Konkordanz ohne Double:
 A-ETgoëss Ms. II, Fol. 29v-30r, *C B* (Abschrift von Johan van Reede van Renswoude)
 B-Bc FA VI 10, Fol. 19v-20r, [s.t., s.n.]
 B-Bc FA VI 10, Fol. 44v-45r, [s.t., s.n.]
 F-AIXm Rés. 17, Fol. 109r^(b), *Courante en Becarre ou ton uniuersel* [s.n.]
 F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 152, *La pleureuse V. Gautier* (hrsg. in *Œuvres du Vieux Gautier*, Nr. 39)
 GB-LANh Robarts, Fol. B1v, *Courante* [s.n.] (Abschrift von Bourgaïse)
 US-CAh Mus. ms. 174, S. 44, *courante de gautier le uieux*
 US-CAh Mus. ms. 174, S. 55, *Courante* [s.n.]
Handschriftliche Konkordanz mit Double:
 CZ-Nlobkowicz II.Kk.80, S. 80-81, *Courante du V. Gautier* und S. 82-83, *Double* (Abschrift von Charles Mouton)
 GB-Ob Ms. Mus. Sch. G 617, S. 110-111, *Courante de Gautier Le V.* und S. 112-113, *Double* (hrsg. in *Œuvres du Vieux Gautier*, Nr. 39bis)

Contrepartie für eine zweite Laute:
 D-Bsb Ms. Danzig 4230, Fol. 73v-74r (Nr. 87), *Courante contrepartie V. G.*
Bearbeitung für Tasteninstrument:
 F-Pn Rés. 89^{ter}, Fol. 19v-20r, *Courante du Vieux Gautier* (eigenhändige
 Bearbeitung von Jean Henry d'Anglebert; hrsg. in *Œuvres du Vieux*
Gautier, Nr. 75)

- | | | |
|----|--|---------|
| | [leere Systeme] | 122-128 |
| 57 | <i>Sarabande</i> [Pierre Dubut]
Stimmung dfedf [cefhk]. In a-Moll. Hand C.
<i>Handschriftliche Konkordanzen:</i>
D-Bsa SA 4060, Fol. 9v (S. 18), <i>Sarab.</i> [s.n.]
D-Bsb Mus. ms. 40601, Fol. 69v-70r, <i>Sarabde Dubu</i> (hrsg. in <i>Œuvres des</i>
<i>Dubut</i> , Nr. 103)
D-LEm II.6.24, Fol. 150v-151r, <i>Sarab:</i> [s.n.]
US-CAh Mus. ms. 174, S. 22, <i>Sarab.</i> [s.n.] | 129 |
| 58 | <i>Chanson</i> [Branle de Mantoue]
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand D.
Nach der Canzonetta <i>Fuggi, fuggi, fuggi da questo cielo</i> von Giuseppino
Cenci (15..-1616) ² .
Keine genaue Konkordanz. Für andere Fassungen für Laute und für
verschiedene instrumentale Besetzungen, siehe <i>Œuvres de Charles Mouton</i> ,
Nr. 114. | 130-131 |
| 59 | <i>Gavotte</i>
Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand A. | 131 |
| 60 | [Gigue] [Denis Gaultier]
Stimmung dfedf [cefhk]. In a-Moll. Hand D.
<i>Handschriftliche Konkordanzen:</i>
D-Bkk 78.C.12, S. 242-243, <i>La Pastoralle</i> [s.n.]
F-Pn Vm ⁷ 6214, Fol. 50r, [s.t., s.n.] (Abschrift von Sébastien de Brossard; wegen
des Verlustes von Fol. 49 fehlen die ersten zwölf Takte)
F-Pn Rés. Vmf. ms. 51, Fol. 44v-45r, [s.t., s.n.].
RUS-SPan O N° 124, Fol. 54r, [s.t., s.n.] (die zwei Teile des Stückes sind
umgekehrt)
XX-UNDbensbergh, Nr. 58, <i>Allemande</i> [s.n.]
<i>Bearbeitung für Gambe:</i>
A-ETgoëss Ms. B, Fol. 47v-48r, <i>Gigue</i> [s.n.] (Abschrift von Johan van Reede van
Renswoude) | 132-133 |
| 61 | <i>Sarabande</i> [Johann Gumprecht]
Stimmung dfedf [cefhk]. In a-Moll. Hand A.
<i>Handschriftliche Konkordanzen:</i>
D-Bsb Mus. ms. 40264, S. 182, <i>Sarabanda</i> [s.n.] | 133 |

² Hrsg. in Federico Ghisi, « An early seventeenth century MS. with unpublished Italian monodic music by Peri, Giulio Romano and Marco da Gagliano », *Acta musicologica*, Vol. 20 (1948), S. 58.

- D-LEm II.6.24, Fol. 124r, *Sarab. Gumprecht* (hrsg. in *Œuvres de Gumprecht*, Nr. 26)
 PL-Kj Mus. ms. 40593, S. 40-41, *Sarabande* [s.n.] (hrsg. in *Œuvres de Gumprecht*, Nr. 48)
Contrepartie für eine zweite Laute:
 S-Smf MMS 23, Fol. 64v-65r, *Contrapartie sarabande* (hrsg. in *Œuvres de Gumprecht*, Nr. 48)
- 62 *Courante de gauttier* 134-135
 Stimmung dfedf [cefhk]. In a-Moll. Hand D.
Handschriftliche Konkordanz:
 A-ETgoëss Ms. I, Fol. 122v-123r, [s.t., s.n.]
- 63 *Courante* 135
 Stimmung dfedf [cefhk]. In a-Moll. Hand D.
Handschriftliche Konkordanz:
 D-Bsb Mus. ms. 40264, S. 187, *Couranta* [s.n.]
- 64 *Courante de gauttier* 136-137
 Stimmung dfedf [cefhk]. In a-Moll. Hand D.
Handschriftliche Konkordanz:
 D-Bsb Mus. ms. 40600, Fol. 31v-32r, *Courante* [s.n.]
 D-ROu Sæc. XVII-54, S. 371, *Cour: Gautier*
Bearbeitung für Gambe:
 A-ETgoëss Ms. B, Fol. 48v-49r, [s.t., s.n.] (Abschrift von Johan van Reede van Renswoude)
- 65 *Sarabande* 137
 Stimmung dfedf [cefhk]. In a-Moll. Hand D.
- 66 *Chaconne de gauttier* 138-139
 Stimmung dfedf [cefhk]. In a-Moll. Hand D.
Handschriftliche Konkordanz:
 F-Pn Vm⁷ 6214, Fol. 51v-54r, *Ciaconne de G.* (Abschrift von Sébastien de Brossard)
- 67 *Courante de gauttier L'immortelle* [Ennemond Gaultier] 140-141
 Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand D.
Gedruckte Konkordanz:
 Perrine [1683], S. 1-2, *L'Immortelle du vieux Gaultier Courante* (in gewohnter Notenschrift)
Handschriftliche Konkordanz:
 A-ETgoëss Ms. V, Fol. 1v-2r, *Courante L'Immortelle* [s.n.] (Abschrift von Julien Blouin)
 A-GÖ Lautentabulatur Nr. 2, Fol. 84v-85r, *Courante L'Immortelle* [s.n.]
 A-KR L 77, Fol. 14v-15r, *Courante* [s.n.]
 A-Wn Mus. ms. 17706, S. 36-37, *Courente du vieux Gautier L'immortelle*
 B-Br III 1037, Fol. 74v, [s.t., s.n.]
 CH-Bu F.IX.53, Fol. 30v, [s.t., s.n.]
 D-Bsa SA 4060, Fol. 81v-82r (S. 176-177), *Courante immortelle de Mons. Gautier*
 D-Bsb Mus. ms. 40068, Fol. 24r^(b), [s.t., s.n.] (nur Takte 1-5)
 D-ROu Sæc. XVII-54, S. 26-27, *Courante de Gautier*

D-Rp AN 62, Fol. 26v-27r, *Courante du uieux gautier*
 F-Pn Rés. 1110, Fol. 26v-27r, *Courante Vieux Gaultier* (hrsg. in *Œuvres du Vieux Gautier*, Nr. 66)
 F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 2, *L'Immortelle du V. Gautier*
 F-Pn Rés. Vmc. ms. 89, S. 23-24, *Courente du vieux gotir l'immortele*
 F-Pn Rés. Vmd. ms. 15, Fol. 44v-45r, *L'jmmortelle courante de Gautier le vieux* (Abschrift von Pierre Dubut d. J.)
 F-Pn Rés. Vmf. ms. 51, Fol. 15v-16r, [s.t., s.n.]
 F-Pn Vm⁷ 6211, Fol. 2r, *L'immortelle du vieux gautier* (Abschrift von Sébastien de Brossard)
 F-Pn Vm⁷ 6212, Fol. 41v-42r, *Courante de Gaultier* (mit alternativer Fassung von einigen Takten in der Hand von Pierre Dubut d. J.)
 F-Pn Vm⁷ 6212, Fol. 61v-62r, [s.t., s.n.] (Double allein, ohne rythmische Zeichen)
 F-Pn Vm⁷ 6214, Fol. 45v-46r, *L'Immortelle du V. G.* (Abschrift von Sébastien de Brossard)
 F-Pn Vm⁷ 6214, Fol. 78v-79r, *Courante de Mr Gautier* (Abschrift von Sébastien de Brossard; gestrichen)
 GB-En Acc. 9769 84/1/6, S. 87^(b), *Courante, by monsieur Mouton*
 GB-LAN Robarts, Fol. F1v, *Courante .i.* [s.n.]
 GB-Ob Ms. Mus. Sch. F 576, Fol. 12v-13r, *L'immortelle Courante de gautier*
 GB-Ob Ms. Mus. Sch. G 618, S. 10-11, *L'Immortelle Courante de Gautier Le V.*
 PL-Lw Ms. 1985, Fol. 24v-25r, [s.t.] *Mr de Nesues V. Gautier* (Abschrift von Pierre Gallot d. J.)
 S-Klm Ms. 21068, Fol. 8r, *Courant Immortelle* [s.n.]
 S-L Wenster G 34, Fol. 41r-41v, *Gavotte* [s.n.]
 S-L Wenster G 37, S. 36-38, *L'immortelle courante de Mr Goutier*
 US-CAh Mus. ms. 174, S. 2, *Courante du Vieux Gautier*
Contrepartie für eine zweite Laute:
 GB-Ob Ms. Mus. Sch. G 618, S. 12-13, *Contrepartie de l'immortelle* (hrsg. in *Œuvres du Vieux Gautier*, Nr. 66)
Bearbeitungen für Theorbe:
 F-Pn Rés. 1106, Fol. 80v-81r, *L'immortelle* [s.n.].
 J-Tmam n° I, Fol. [22v-23r], *Sarabande courante immortelle* [s.n.]
Bearbeitungen für Angélique:
 D-SW1 Mus. 640, S. 57-58 (Nr. 77), *Courante* [s.n.]
 D-SW1 Mus. 640, S. 72 (Nr. 97), *Cour. immort.* [s.n.]
Bearbeitungen für Gambe:
 S-SKl Katedralskolans musiksamling 468, Fol. 10v-11r, S. 18-19, *Courante immortelle* [s.n.]
 S-Skma Tabulatur Nr. 3, Fol. 75r-74v, *Courant Immortelle* [s.n.]
Bearbeitungen für Tasteninstrument:
 D-OB Mo 1037, S. 142, *L'Immortelle. Courante de suite du mesme* [Gautier]
 F-Pn Rés. 89^{ter}, Fol. 64v-65r, *Courante du Vieux Gautier. L'Immortelle* (eigenhändige Bearbeitung von Jean Henry d'Anglebert; hrsg. in *Œuvres du Vieux Gautier*, Nr. 81)
 S-K Musikhandschrift 4a, Fol. 61v-62, *Courante D'Immortelle* [s.n.].
 S-K Musikhandschrift 4b, Fol. 13v-14r, *Courante de Gautier. L'Immortelle*
 S-SKl Katedralskolans musiksamling 493b, Fol. 21v-22r, *Courant Mons' Gautier*
 S-Sk S 176, Fol. 4v-5r, *L'Inmortelle, Courante d. V: Gautier*
 S-Sk S 228, Fol. 52v-53r, *Courant pastorel* [s.n.].
 S-Skma Tabulatur Nr. 2, S. 32-33, *Courante Immortell de Mons. Gautier*
 S-Skma Tabulatur Nr. 7, Fol. [27v-28], *Courante d'immortelle Mons: Gautier*
 XX-UND Couperin de Turin, Fol. 2v, [s.t., s.n.] (es fehlen Takte 1-15 wegen des Verlustes eines Blatt)
Bearbeitung für Melodieinstrument und Baß:
 F-V Ms. Mus. 140, S. 205^(d) (Melodieinstrument) und Ms. Mus. 142, S. 205^(d) (Baß), *L'immortel du Vieux gautier* (in e-Moll, als letztes Stück der 66. Suite dieser Sammlung)

- 68 [Courante] 142
 Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand A.
Handschriftliche Konkordanz:
 F-Pn Rés. Vmf. ms. 51, Fol. 5v-6r, [s.t., s.n.] (das Zeichen am Beginn (Monogramm?) wird am Beginn von insgesamt 15 von 74 Stücken derselben Handschrift gefunden; fünf davon sind von Johann Gumprecht - darunter drei mit der Buchstabe "G" im letzten Doppelstrich zugeschrieben - und keine der zehn anderen wird einem anderen Komponist zugeschrieben)
- 69 *Sarabande* [Johann Gumprecht] 143
 Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand D.
Handschriftliche Konkordanzen:
 D-ROu Sæc. XVII-54, S. 236, *Sarabande de Mons. Pinelle* (hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 67)
 F-Pn Rés. Vmf. ms. 51, Fol. 25v-26r, [s.t.] *G* (das Zeichen am Beginn (Monogramm?) wird am Beginn von insgesamt 15 von 74 Stücken derselben Handschrift gefunden; fünf davon sind von Johann Gumprecht - darunter drei mit der Buchstabe "G" im letzten Doppelstrich zugeschrieben - und keine der zehn anderen wird einem anderen Komponist zugeschrieben; hrsg. in *Œuvres de Gumprecht*, Nr. 25)
Bearbeitung für zwei Violinen und Continuo:
 Rieck 1658, Nr. XIV, *Sarabande Mons. Gumprecht à 3* (hrsg. in *Œuvres de Gumprecht*, Appendice, Nr. 12)
- 70 [Courante] 144
 Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand D.
- 71 *Capr. de Gautier* [Le Canon] 145
 Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand A.
Zeitgenössische Drucke:
 Perrine [1683], S. 41-42, *Le Canon, du jeune Gautier* (in gewohnter Notenschrift)
 Perrine [1679], S. 51-52, *Le Canon ou Courante de M^r Gautier* (in Tabulatur und gewohnter Notenschrift)
Handschriftliche Konkordanzen:
 A-GÖ Lautentabulatur Nr. 2, Fol. 85v, *Le Canon Courante du V. Gautier*
 A-Wn Mus. ms. 17706, S. 21, *Courente de Gautier le canon*
 D-Bsa SA 4060, Fol. 76v (S. 166), *Le Canon Courante de M: Gautier*
 D-LEm II.6.24, Fol. 46v-47r, *Canon de m^r Gautier NB*
 D-ROu Sæc. XVII-54, S. 210, *Courante V. G.*
 D-Rp AN 62, Fol. 34v, [s.t., s.n.] (Abschrift von Julien Blouin; nur das erste Teil)
 F-AIXm Rés. 17, Fol. 103v^(a), *Courante de Gaut. ton com[mun]* (hrsg. in *Œuvres du Vieux Gautier*, Nr. 20)
 F-B Ms. 279152, S. 22, *Le Canon courante de Gautier* (Abschrift von Jean-Étienne Vaudry de Saizenay; Titel im Stückenverzeichnis der Handschrift: *Courante de Gautier le Jeune, Le Canon*)

F-Pn Rés. 823, Fol. 21v-22r, *Le Canon de Gautier Courante*
(Abschrift von René Milleran)
F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 1, *Canon de gautier*
F-Pn Rés. Vmd. ms. 15, Fol. 41v-42r, *Canon de Gautier de Paris Courante* (Abschrift von Pierre Dubut d. J.; hrsg. in *Œuvres de Denis Gautier*, Nr. 102)
F-Pn Rés. Vmf. ms. 51, Fol. 3v-4r, [s.t., s.n.]
F-Pn Vm⁷ 6211, Fol. 2v, *Le Canon De Gautier De Paris Courante*.
(Abschrift von Sébastien de Brossard)
F-Pn Vm⁷ 6212, Fol. 39v^(a), ~~gacone~~ [s.n.] (nur Takte 1-4)
F-Pn Vm⁷ 6212, Fol. 40r, *Le Canon* [s.n.] (am Ende:) *ecrit par Monsieur Mouton* (Abschrift von Charles Mouton)
F-Pn Vm⁷ 6214, Fol. 23r, *Courante du V. G.* (Abschrift von Sébastien de Brossard)
GB-En Acc. 9769 84/1/6, S. 86^(b), *Le Canon Courante, de gautier*
GB-Lbl Sloane 2923, Fol. 103v-104r, *Courante Gauttier*
GB-Ob Ms. Mus. Sch. F 576, Fol. 11v-12r, *Le Canon Courante de gautier*
GB-Ob Ms. Mus. Sch. G 618, S. 14-15, *Le Canon Courante de Gautier de P.*
NL-At 205-B-32, Fol. 24v-25r, *Caprice* [s.n.] (Abschrift von Pierre Dubut d. J.)
PL-ŁZu M 3779, Fol. 9v-10r, *Le Canon de Monsieur Gautier Courante*
S-L Wenster G 34, Fol. 2r-2v, *Courante* [s.n.]
S-L Wenster G 37, S. 17-19, *Courante* [s.n.]
S-Smf MMS 23, Fol. 1v-2r, [s.t., s.n.]
XX-UND Tessier, Fol. 17v-18r, *Le Canon, Courante du j. G.*
XX-UND Tessier, Fol. 64v-65r, *Le Canon, Courante du j. G.*
Bearbeitung für Gitarre:
F-Pn Vm⁷ 675, S. 115, *Canon de Gautier Courante*
Bearbeitung für Angélique:
D-SW1 Ms. Mus. 640, S. 74 (Nr. 100), *Courante* [s.n.]
Bearbeitung für Tasteninstrument:
S-Sk S 176, Fol. 5v-6r, *Le Canon Courante du Gautier*
Contreparties für eine zweite Laute (voneinander verschieden):
D-Bsb Ms. Danzig 4230, Fol. 4v-5r (Nr. 17), *Courante Gauttier*
D-Bsb Ms. Danzig 4230, Fol. 55v-56r (Nr. 66), *Contrepartie du Canon Courante de Gautier*
S-Smf MMS 23, Fol. 66v-67r, *Contrapartie*

- | | | |
|----|---|---------|
| 72 | [Gigue]
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand A. | 146-147 |
| 73 | <i>gigue .P.</i> [Germain Pinel]
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand D. Mit alternativer Fassung von Takten 7-8. Hrsg. in <i>Œuvres de Pinel</i> , Nr. 81.
<i>Handschriftliche Konkordanzen:</i>
A-GÖ Lautentabulatur Nr. 2, Fol. 25v, <i>Allemande de Pinel</i>
D-Bsa SA 4060, Fol. 82v-83r (S. 178-179), <i>Allemande de Monsieur Pinel</i> | 148-149 |

- D-Bsb Mus. ms. 40264, S. 131, *Allmanda* [s.n.]
D-LEm II.6.24, Fol. 41v-42r, *Allemande* [s.n.]
D-ROu Sæc. XVII-54, S. 18-19, *Allemande de Pinelle*
F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 9, *Allemande Pinel*
F-Pn Vm⁷ 6213, S. 6, *Allemande* [s.n.]
Bearbeitung für Angélique:
F-Pn Rés. 169, S. 82-83, *Andelare Allemande de bethune*
- 74 *Sarab.* 150
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand C.
Die Zuschreibung am bisher nicht näher identifizierten Schotten David Grieve im Balcarres Lautenbuch ist höchst unwahrscheinlich. Möglicherweise erhielt Lady Margaret Campbell, Gräfin von Balcarres, das Stück von Grieve.
Handschriftliche Konkordanz:
ARG-BA 236/R, Fol. 11v, *Sarabande* [s.n.]
D-Bsb Mus. ms. 40068, Fol. 19v, *Sarab.* [s.n.]
F-Pn Vm⁷ 6212, Fol. 40v, *Sarabande* [s.n.]
GB-En Acc. 9769 84/1/6, S. 53^(b), *Saraband, by David Grieve*
PL-Lw Ms. 1985, Fol. 19v, *sarabande* [s.n.]
- 75 *Gigue* [Gaultier] 151
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand C.
Handschriftliche Konkordanz:
A-KR L 79, Fol. 117v-118r, *Gigue* [s.n.] (Abschrift von Ferdinand Fischer, OSB)
B-Bc FA VI 10, Fol. 43v-44r, [s.t., s.n.]
D-ROu Sæc. XVII-54, S. 264-265, *Gigue Gautier*.
F-Pn Rés. 823, Fol. 23v-24r, *Gigue* [s.n.] (Abschrift von René Milleran)
- 76 [Prélude] 152-153
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand C.
- 77 *allemande de gaultier* [Denis Gaultier] 154-155
Stimmung dfedf [cefhk]. In F-Dur. Hand D.
Konkordanz: siehe oben, Nr. 40
- 78 *gigue P.* [Germain Pinel] 156-157
Stimmung dfedf [cefhk]. In d-Moll. Hand D. Hrsg. in *Œuvres de Pinel*, Nr. 82.
Handschriftliche Konkordanz:
CZ-Nlobkowicz II.Kk.73, S. 120-121, *Guigue du Faut* (Abschrift vielleicht von Andreas Bohr von Bohrenfels)
D-ROu Sæc. XVII-54, S. 22-23, *Gigue de Pinelle*
- 79 *allemande de mercure* 158-159
Stimmung dfede [dfhil]. In B-Dur. Hand D. Hrsg. in *Œuvres des Mercure*, Nr. 4.
Handschriftliche Konkordanz:
A-ETgoëss Ms. V, Fol. 64r und 63r, *Allemande* [s.n.] (Abschrift von Julien Blouin)

- D-Bsb Mus. ms. 40068, Fol. 57v, [s.t., s.n.]
 F-Pn Rés. 1110, Fol. 22v-23r, [s.t., s.n.]
 F-Pn Rés. Vmf. ms. 48, Fol. 18v-19r, *Allemande Mons. Mercure*
 PL-Kj Mus. ms. 40637, S. 2, *Allemande de Mercure. la 1. partie*
Contrepartie für eine zweite Laute:
 PL-Kj Mus. ms. 40637, S. 3, *Allemande de Mercure la 2. partie*
 A-ETgoëss Ms. I, Fol. 107v-108r, *All: Merc*
 A-ETgoëss Ms. V, Fol. 63v und 62r *Allemande C. P.* [s.n.] (Abschrift von Julien Blouin)
Bearbeitung für zwei Violinen und Continuo:
 Rieck 1658, Nr. XX, *Allemande Mons. Mercure, Fr. à 3*
- 80 *Courante de mercure* 160-161
 Stimmung dfede [dfhil]. In B-Dur. Hand D. Hrsg. in *Œuvres des Mercure*,
 Nr. 13.
Handschriftliche Konkordanzen:
 F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, S. 209, *Courante du Someil V. Gautier* (Stimmung dfedf
 [ceghk] ; hrsg. in *Œuvres du Vieux Gautier*, Nr. 35)
 GB-Lbl Add. Ms. 16889, Fol. 108v-109r, *Courante* [s.n.]
 PL-Kj Mus. ms. 40626, Fol. 59v-60r, *Courante de Merqure*
- 81 *gigue de mercure* 162-163
 Stimmung dfede [dfhil]. In B-Dur. Hand D. Hrsg. in *Œuvres des Mercure*,
 Nr. 26.
Handschriftliche Konkordanzen:
 A-ETgoëss Ms. V, Fol. 60r und 59r, *Gigue* [s.n.] (Abschrift von Julien Blouin)
 F-Pn Rés. 1110, Fol. 40v-41r, *Gigue* [s.n.]
 F-Pn Rés. Vmf. ms. 48, Fol. 19v-20r, *Gigue Mons. Mercüre*
 GB-Lbl Add. Ms. 16889, Fol. 91v-92r, *Gigue* [s.n.]
 PL-Kj Mus. ms. 40626, Fol. 60v, *Gigue de Merqure*
 PL-Kj Mus. ms. 40637, S. 4^(a), *Gigue de Mercure. la 1. part.*
Contrepartie für eine zweite Laute:
 A-ETgoëss Ms. V, Fol. 59v und 58v, *Gigue C: P:* [s.n.] (Abschrift von Julien
 Blouin)
 PL-Kj Mus. ms. 40637, S. 5^(a), *Gigue de Mercure. la 2. partie*
Bearbeitung für Violine:
 S-N Finspong 9098, [Nr. 206], *Gygue de Mercur*
Bearbeitung für Tasteninstrument:
 S-Sk S 228, Fol. 37v-38r, *Gigve de Mercüre*
Bearbeitung für zwei Violinen und Continuo:
 Rieck 1658, Nr. XXI, *Gigue, Mons. Mercüre, à 3* (hrsg. in *Œuvres des Mercure*,
 Appendice II, Nr. 1)
- 82 *Sarabande de mercure* 164
 Stimmung dfede [dfhil]. In B-Dur. Hand D. Hrsg. in *Œuvres des Mercure*,
 Nr. 20.
Handschriftliche Konkordanzen:
 F-Pn Rés. 1110, Fol. 24v, [s.t., s.n.]
 GB-Mr Tabley, S. 74^(a), [s.t., s.n.]
- [leere Systeme] 165-167

- 83 *courante de gaultier* [Ennemond Gaultier] 168-169
 Stimmung defde [bfhil]. In B-Dur. Hand D.
Handschriftliche Konkordanzen:
 B-Br II 276, Fol. 119v-120, [s.t., s.n.]
 D-Bsb Mus. ms. 40601, Fol. 192v-193r, *Courante* [s.n.]
 D-ROu Sæc. XVII-54, S. 276-277, *Courant Gautier*
 F-Pn Rés. Vmd. ms. 15, Fol. 187r, *Courante de Gaultier le vieux* (Abschrift von Pierre Dubut d. J.)
 F-Pn Rés. Vmf. ms. 51, Fol. 30v-31r, [s.t., s.n.] (Stimmung dfedf [ceghk])
 F-Pn Rés. Vm⁷ 370, Fol. 202v-203r, *Courante du sommeil* [s.n.] (Abschrift von Sébastien de Brossard)
 F-Pn Vm⁷ 6216, Fol. 8v, [s.t.] *du vieux gauthier / vg* (Stimmung dfedf [ceghk]; hrsg. in *Œuvres du Vieux Gautier*, Nr. 32)
 NL-At 205-B-32, Fol. 39v-40r, *courante* [s.n.] (Abschrift von Pierre Dubut d. J.)
- 84 *Sarabande* [François Dufault] 170
 Stimmung defde [bfhil]. In B-Dur. Hand D.
Handschriftliche Konkordanz:
 D-ROu Sæc. XVII-54, S. 273, *Sarab. de du Faut. pag. 9* (hrsg. in *Œuvres de Dufault*, Nr. 144)
- 85 *Gigue* [Ennemond Gaultier] 171
 Stimmung defde [bfhil]. In B-Dur. Hand A.
Handschriftliche Konkordanzen:
 F-Pn Rés. 1110, Fol. 31v-32r, [s.t., s.n.]
 F-Pn Rés. Vm⁷ 370, Fol. 205v-206r, *Gigue* [s.n.] (Abschrift von Sébastien de Brossard)
 F-Pn Rés. Vmb. ms. 7, p. 151, *Gigue V. Gautier* (Stimmung dfedf [bdfhi], in A-Dur; hrsg. in *Œuvres du Vieux Gautier*, Nr. 60)
 F-Pn Rés. Vmd. ms. 15, Fol. 185v, *Gigue de Gaultier Le vieux* (Abschrift von Pierre Dubut d. J.)
 GB-Mr Tabley, S. 53, [s.t.] *old Gaultier of france*
 GB-Ob Ms. Mus. Sch. G 617, S. 100-101, *Gigue de Gautier Le V.* (Stimmung dfedf [bdfhi], in A-Dur)
 NL-At 205-B-32, Fol. 38v-39r, [s.t., s.n.] (Abschrift von Pierre Dubut d. J.)
Bearbeitung für Theorbe:
 A-ETgoëss Ms. Theorbe, Fol. 14r, *Gigue* [s.n.]
Bearbeitungen für Tasteninstrument:
 D-OB Mo 1037, S. 154-155, *La Cloche Allde* [s.n.]
 F-Pn Rés. 89^{ter}, Fol. 18v-19r, *Gigue du Vieux Gautier* (eigenhändige Bearbeitung von Jean Henry d'Anglebert; hrsg. in *Œuvres du Vieux Gautier*, Nr. 84)
- 86 [Prélude] 172-176
 Stimmung dfedf [cefhkm]. In d-Moll. Hand A. Unvollendet.
- [unbeschrieben] 177
- Le dixiesme octobre 1651* 178
 Hand B.

<i>In Waffen Und Liebe / Ich mich stets Uebe / In Liebe und Waffen / Will ich einschlafen</i> Hand F.	179
[unbeschrieben]	180

INDEX DER KOMPONISTEN

Anonym	Nr. 13, 14, 24, 36, 39, 43, 58, 59, 63, 65, 68, 70, 72, 74, 76, 86
Dubut, Pierre (d. Ä.)	Nr. 38, 57
Dufault, François	Nr. 15, 23, 30-35, 37, 45, 84
Gaultier	Nr. 16, 53-55, 62, 64, 66, 75
Gaultier, Denis	Nr. 40, 41, 60, 71, 77
Gaultier, Ennemond	Nr. 56, 67, 83, 85
Gumprecht, Johann	Nr. 61, 69
Mercure, Jean	Nr. 79-82
Pinel, Germain	Nr. 1-3, 5-12, 17- 22, 25-29, 42, 46-52, 73, 78
Rochechouart, Gabriel de, marquis de Mortemart	Nr. 4
Strobel, Valentin (d. J.)	Nr. 44

INDEX DER TONARTEN NACH STIMMUNGEN

defde [bfhil]	B-Dur	Nr. 83-85
dfede [dfhil]	B-Dur	Nr. 79-82
dfedf [bdfhi]	A-Dur	Nr. 53-56
dfedf [cefhk]	a-Moll	Nr. 57, 60-66
dfedf [cefhk]	d-Moll	Nr. 1-12, 15, 16, 30, 31, 45, 58, 67, 68, 70-76, 78, 86
dfedf [cefhk]	F-Dur	Nr. 25-29, 32-44, 59, 69, 77
dfedf [cefhn]	d-Moll	Nr. 13, 14
dfedf [ceghk]	g-Moll	Nr. 17-24
efdef [cdfhi]	D-Dur	Nr. 46-52

INDEX DER TITEL

Allemande	Nr. 7, 18, 26, 40, 44, 48, 73, 77, 79 ; - la Belle, Nr. 26 ; - le Musicien amoureux, Nr. 26 ; la Philosophie, Nr. 26 ; la Théologie, Nr. 26 ; - la Wolfradt, Nr. 18
Apollon orateur	Nr. 40
Ballet	Nr. 44
Belle, La	Nr. 26, 50, 51
Branle de Mantoue	Nr. 58
Branle des frondeurs	Nr. 2
Le Caquet des femmes	Nr. 16
Canon, Le	Nr. 71
Caprice	Nr. 71
Chaconne	Nr. 66
Chanson	Nr. 58
Cloche, La	Nr. 85
Courante	Nr. 3, 5, 8, 13-15, 19, 28, 30, 31, 33, 35, 38, 41, 43, 45, 50, 51, 53, 54, 56, 62-64, 67, 68, 70, 71, 80, 83 ; - la Belle, Nr. 50 ; - le Canon, Nr. 71 ; - la Dazy, Nr. 19 ; - l'Immortelle, Nr. 67 ; - la Philosophie, Nr. 28 ; - la Senas, Nr. 22
Dazy, La	Nr. 19
Enchantement, L'	Nr. 21
Entrée de luth	Nr. 1
Gavotte	Nr. 2, 59 ; - royale, Nr. 2
Gigue	Nr. 16, 24, 34, 37, 40, 60, 72, 73, 75, 77, 78, 81, 85 ; - anglaise, Nr. 24 ; - Apollon orateur, Nr. 40 ; - le Caquet des femmes, Nr. 16 ; - la Cloche, Nr. 85 ; - la Poésie, Nr. 37
Immortelle, L'	Nr. 67
Musicien amoureux, Le	Nr. 26
Pavane	Nr. 49
Petite altesse, La	Nr. 27
Philosophie, La	Nr. 26, 28
Pleureuse, La	Nr. 56
Prélude	Nr. 6, 12, 17, 25, 32, 47, 48, 76, 86
Sarabande	Nr. 4, 9-11, 20, 21, 23, 27, 29, 36, 39, 42, 52, 55, 57, 61, 65, 69, 74, 82, 84 ; - de Madame Altesse Royale, Nr. 10 ; - la Petite altesse, Nr. 27 ; - la Savante, Nr. 21 ; - Se voi luci amate, Nr. 4
Savante, La	Nr. 21
Se voi luci amate	Nr. 4
Senas, La	Nr. 22
Théologie, La	Nr. 26
Toute belle, La	Nr. 50
Wolfradt, La	Nr. 18

VERZEICHNIS DER IN DEN KONKORDANZEN ERWÄHNTEN HÄNDEN

Anglebert, Jean Henry d' (1628-1691)	Nr. 56, 67, 85
Blouin, Julien (tätig in Rom 1672-1715)	Nr. 23 (zweimal), 53, 54, 67, 71, 79, 81
Bohr von Bohrenfels, Andreas (16.-1728)	Nr. 45 (zweimal), 48, 53, 78
Bourgaise (tätig in Paris in der 1660er Jahren)	Nr. 56
Brossard, Sébastien de (1655-1730)	Nr. 2, 53, 55, 60, 66, 67 (dreimal), 71 (zweimal), 83, 85
Dubut, Pierre (d. J.) (164.-nach 1696)	Nr. 38 (zweimal), 67 (zweimal), 71 (zweimal), 83 (zweimal), 85 (zweimal)
Falle, Philip (1656-1742)	Nr. 20
Fischer, Ferdinand, OSB (1652-1725)	Nr. 75
Gallot, Pierre (d. J.) (1662?-nach 1715)	Nr. 67
Milleran, René (1655-17..)	Nr. 2, 53, 71, 75
Mouton, Charles (1617 oder 1626-169.?)	Nr. 53-56, 71
Reede van Renswoude, Johan van (1593-1682)	Nr. 26, 37, 53, 56, 60, 64
Vaudry de Saizenay, Jean-Étienne (1668-1742)	Nr. 11, 16, 26, 71
Werl, Albrecht (1607 oder 1608-nach 1645)	Nr. 2, 11, 15



TREE EDITION